

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei täglich
einmaliger Auslieferung durch unsere
Posten abends und morgens, an
8 Uhr 50 Pf., durch auswärtige Kom-
missionäre 3 Pf. bei 3 Pf. 50 Pf.
Bei einmaliger Aufstellung durch die
Post 50 Pf. ohne Belegschaft, im Stadt-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Abend und älter Artikel u. Original-
Ausgaben nur mit deutlicher
Curlierschrift, Dresden, Post. 7
abholen. Stadtbüchige Honorar-
anzügliche Kosten überlässt; Kosten-
auslagen Bananen werden
nicht aufgewendet.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Detail-Verkauf der
Damenhut-Fabrik J. M. Korschatz, Hoflieferant
Altmarkt 6
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Armee-Fussstreuypulver „Pedelin“
Wirkung überraschend und ungemein. Blasen sofort den Geruch. Vertheilt den Schloss nicht. Wundheilung sehr bei grossen Stagazien ungemein
Vollständig unschädlich. Achtung! Bestens empfohlen. In der Armei ein-
geführ. 10001. Ausdruck. Preis 50 Pf. Paket 25 Pf. Erhältlich in Dresden,
wo nicht direkt zu kaufen. Paul Schochert, Bischofswerda.

Depot bei Herm. Koch, Altmarkt, und Weigel & Zsch. Marienstrasse.

Größtes
Lager! Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen
in schwarz oder rot Gummi,
auch in Hant und Hant gummiert.
Gummifabrik Wiederverkäufer und Gärtnerei Rabatt.
Garten-Schläuche

Reinhardt Leupolt, Dresden-A, Wetterscheide 26, Telefon 28.

Natürliche Mineralwasser

garantiert diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb
der Stadt Frankenthal, nach auswärts unter billigster
Berechnung der Verpackungspesen.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Regenschirme in grösster Auswahl
empfiehlt

C. A. Petschke, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 47
Amalienstrasse 6.

Sir. 128. Erdigel: Deutschland u. Österreich. Schauspielhaus-Interpellation. Kunstgewerbeausstellung. Schwedische Nutzmaul. Witterung. Ruh, veränderlich. Freitag, 11. Mai 1906.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien

wird schon jetzt, fast einen vollen Monat vor dem in Aussicht genommenen Termin, in der österreichischen deutschen Presse sehr häufig kommentiert und mit Empfindungen aus, die in ihrer ungezwungenen natürlichen Herzlichkeit bezeichnend sind für die besondere Art des politischen Verhältnisses, das zwischen den beiden bestrendeten und verbündeten Nachbarreichen obwaltet. Es ist mehr als bloße salt berechnende Realpolitik, mehr als nüchterne Erwägungen des nächsten Interesses, was die beiden mächtigen Monarchen in der schönen Kaiserstadt an der Donau zusammenführen wird. Die spontanen Ausbrüche herzlichen Wohlwollens und freundshaftlicher Besinnung, die aus diesem Anlaß in der führenden Wiener Presse sich finden, lassen keinen Zweifel darüber, daß das deutsch-österreichische Bündnis fest im Gemüte, in der Volksseele der beiden Nationen Wurzeln geschlagen hat und daß es auf solchem zuverlässigen Grunde heute noch wie ehedem unerschütterlich besteht, allen Quertreibereien von innen wie von außen her zum Trotz, ein kraftvolles Friedensbollwerk von nochein ungangbarer Stärke, so lange die zwei Kaiserreiche mit ihrer 100 Millionen-Bewohnerung in treu vereineter Wehr auf der europäischen Bucht stehen.

Die Genugtuung der Wiener Presse über die bevorstehende Monarchenzusammenkunft kommt in so tiegründiger und zielsicherer Art zum Ausdruck, daß es schlechterdings unmöglich ist, die vom offiziellen Wiener „Tremdenblatt“ in begrenzlicher diplomatischer Voricht aufgestellte Sicht, daß der Besuch keinen politischen Charakter habe, aufrecht zu erhalten. Das mag höchstens insofern richtig sein, als es nicht einzelne politische Spezialfragen sind, die das Bedürfnis der Entree gezeigt haben und die in Wien und Schönbrunn in unmittelbarer Aussprache der beiden Kaiser behandelt werden sollen. Doch selbst in diesem Punkte muss eine Einschätzung gemacht werden, weil immerhin ein gewisser Zusammensprung zwischen der Wiener Kaiserbegegnung und der Konferenz in Algiers nicht zu verleugnen ist. „Es kann nichts einleuchtender sein“, meint die „N. R. P.“, „als daß Kaiser Wilhelm noch dieser außerordentlichen Probe der Bundesfreund-Österreich-Ungarns und zumal nach der Enttäuschung, die ihm der andere Kaiser bereit hatte, das Verlangen empfand, nicht nur in Telegrammen an seinen Kaiser und den Lenker unserer austwärtigen Politik seine Dankbarkeit zu bezeigen, sondern auch persönlich ihr einen demonstrativen Ausdruck zu geben. Hier ist das politische Motiv von dem menschlichen kaum zu trennen.“ In jedem Falle ist die allgemein-politische Bedeutung der Entree, auch wenn alle besonderen Fragen ausgeschieden, weit hin sichtbar. Sie besteht darin, daß, wie ein anderes Wiener Blatt sich ausdrückt, die Glücks in diesem Falle nicht bloß ex ovo die Sprecher ihrer miteinander verbündeten Staaten sind, sondern daß sie „durch sich und ihre eigene Person das Wollen und Wollen des europäischen Schicksals versinnbildlichen, das im Wege tausendjähriger Entwicklung Deutschland und Österreich-Ungarn, die Habsburger und die Habsburger, einander so nahe gebracht hat.“

In solchem Sinne wird denn auch die politische Wichtigkeit der bevorstehenden Kaiserzusammenkunft am maßgebender Berliner Stelle, wo österreichische Blätter sich von dort melden lassen, stark unterschätzen. Wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph am 6. Juni in Wien sich die Hand reichen, so wird das echt freundshaftliche persönliche Einvernehmen, womit das geschieht, ein wertvolles Unterfangen für die nicht minder herzlichen Bündnisbeziehungen sein, die beide Staaten und Völker verbinden. Der allgemeinen internationalen Lage kann ein solches feindliches Zeugnis für den unveränderten Fortbestand des deutsch-österreichischen Bundes nur ein hemmendes und abdämpfendes Moment hinzufügen. Man wird die Hoffnung hegen dürfen, daß sich im Zusammenhang mit der Wiener Begegnung der allzu lebendige Eifer der Impresario der „Allianz der Westmächte“, die neuerdings wieder mit Hochdruck zu arbeiten scheinen, einigermaßen abschwächt, wenn sie sehen, daß ihre Isolierungsbemühungen gegenüber Deutschland sowohl an der persönlichen Loyalität des Trägers der habsburgischen Kaiserkrone wie an den Beziehungen von Volk zu Volk, wie sie sich zwischen den beiden Nachbarreichen herausgebildet haben, eine unübersteigliche Schranke finden. Hier ist nichts Künstliches, nichts Ge machtes, wie es seinerzeit die englisch-französische Flottenvereinigung war, die beide Staaten und Völker verbinden. Der deutlich bemerkbare Aufschwung der französischen Flotte, die während der Verteilung der Befreiungskriege gegen Preußen und Österreich-Ungarn eine Rolle gespielt hat, ist die Ursache, daß die Staatsfinanzverwaltung nicht rechtzeitig von der Verteilung über die voransichtlichen Überschreitungen informiert worden sei, daß es also an der nötigen staatlichen Direktion der Verteilung gefehlt habe, während der freikonservative Abgeordnete von Gedlik die „gar zu wenig eindrücklichen“ Umstände der „beschleunigten Fertigstellung“ unter die kritische Lupe nahm.

Symptomatisch für die Mißstimmung, die der Vorfall bis

unter voller Achtung und Wahrung der berechtigten fremden Interessen und unter rücksichtloser Anerkennung des Lebensrechtes auch der übrigen Nationen gerichtet sind. Mit zwei solchen Staaten kann jede andere Macht, die nicht ihrerseits unlautere, kriegerische, eroberungssüchtige Ziele verfolgt, dauernd im Frieden leben; sie bedroht niemand, aber sie sind in ihrer zusammengeschweiften imponierenden Machtfülle eine ernste, eindringliche Warnung für alle leichtfertigen und gewissenlosen Kriegsbücher. In Teile des westlichen Europa. Gerade dieses tiefliegender begründete gegenseitige Vertrauen der beiden Verbündeten aber ist die beste und sicherste Gewähr für die unbegrenzte Dauer der deutsch-österreichischen Freundschaft. Ein Bündnis, das nur auf den geschriebenen und formulierten Paragraphen beruht, über deren Bereich hinaus man sich nicht kennt und sich nicht zu unterdrücken braucht, ist roh gelockert und zerrieben, wenn der Ernstfall nachhaltige Prüfungen an die Treue der Verbündeten stellt. Wo aber, wie bei Deutschland und Österreich, der Geist des Vertrags die tote Form bleibt und durchdringt, da es ein wahrer Verbund vorhanden ist, der selbst schweren Stürmen standhält. In dieser Gewissheit wird die Wiener Kaiserbegegnung den möglichen Teil der öffentlichen Meinung hüben wie drüben verstärken, und dasselbe Echo findet die Zusammenkunft auch bei dem in leichter Zeit allzuviel genannten Dritten im Bunde, dem Königreich Italien, dessen Offiziere mit etwas fühlanter Wiene den friedfächenden Charakter einer engeren Verbindung zwischen Deutschland und Österreich betonen.

Die Schauspielhaus-Interpellation

der Freiunigen im preußischen Abgeordnetenhaus hat zwar irgendwelche Auswerte an politischer Sentiment nicht ergeben, wohl aber zeigt sich die Volksvertretung des führenden Bundesstaates in ihrer Gesamtheit von einer sehr ernsten, gedrückten Stimmung beherrscht, daß derartige tragwürdige Dinge, die den strengen Traditionen der altpreußischen Beamenschaft so sehr zuwidern, überhaupt vorkommen könnten. Es handelt sich bei dieser unerträglichen Sphäre um zwei verschiedene Anklagepunkte, einmal darum, daß der Umbau des königlichen Schauspielhauses in Berlin eine ganz außergewöhnliche Staatsüberleitung von insgesamt über eine Million Mark — Aufschlagsumme 1.850.000 Mark, wirkliche Kosten 2.937.000 Mark — im Geiste gehabt hat, und zum anderen darum, daß ein erheblicher Teil dieser Summe — nach der Behauptung der Interpellanten 800.000 Mark — lediglich aus dem höchsten Ueberreiter des Hofbaurets und des General-Intendanten zu erklären sei, die zu allerhand gewalttäglichen Mitteln gegriffen hätten, um dem Kaiser im Vorjahr vor Ankunft seiner Mittelmutter das Schauspielhaus in „fertigem“ Zustande vorführen zu können. Ehe noch die Wände und Außenböden gehörig ausgetrocknet waren, habe man die kostbaren Verkleidungen und Parkettierungen angelegt, und im Sommer habe dann wegen der zerstörenden Feuchtigkeit alles wieder abgetragen und von neuem hergestellt werden müssen.

Die Antwort des Finanzministers von Rheinbaben auf die Interpellation vermochte selbst die Rechte des Hauses nur in sehr bedingter Weise zu befriedigen. Selbst wenn man alles abzieht, was abziehbar ist, die üblichen Ausbesserungen und Überarbeitungen in der zivilen Presse, gewisse persönliche Rankünste gegen die schuldigen Persönlichkeiten und die agitatorische Vergrößerung derjenigen Summe, die für die „beschleunigte Fertigstellung“ verhandelt worden ist — nach den Angaben des Finanzministers soll sie „nur“ 100.000 Pf. betragen —, so bleibt doch zweitlei bestehen: 1. die Tatsache, daß „nicht bloß“ deshalb, weil der Kaiser den Wunsch geäußert hatte, vor seiner Abreise den Umbau noch in Augenschein zu nehmen, aber doch mit aus diesem Grunde die angeblichen Verfehlungen vorgenommen wurden; 2. der Mangel an staatlicher Kontrolle gegenüber der Bauleitung des Schauspielhauses, den auch Herr von Rheinbaben notgedrungen aufzuzeigen mußte und dem die kolossal Höhe der Gesamt-Mehrosten zu verdenken ist. Es ist also wohl begreiflich, daß unter solchen Umständen von den Ausführungen des Finanzministers ein Verständnisniederschlag im Hause zurückblieb, der sich auch in den Reden der konservativen Sprecher beider Fraktionen deutlich bemerkbar macht. Der deutsch-konservative Abgeordnete von Arnim bemängelt insbesondere, daß die Staatsfinanzverwaltung nicht rechtzeitig von der Bauleitung über die voransichtlichen Überschreitungen informiert worden sei, daß es also an der nötigen staatlichen Direktion der Bauleitung gefehlt habe, während der freikonservative Abgeordnete von Gedlik die „gar zu wenig eindrücklichen“ Umstände der „beschleunigten Fertigstellung“ unter die kritische Lupe nahm.

Symptomatisch für die Mißstimmung, die der Vorfall bis

Anzeigen-Carif.

Einnahme von Anzeigen
bis vormittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Marienthal 30 von
11 bis 12 Uhr. Die 1. Wahl der Grüns-
zeile von 8 Silben 20 Pf., An-
hängerungen auf der Grünszeile 20
auf 20 Pf.; die 2. Wahl der Zeile auf Text-
zeile 20 Pf., als Eingangszeile 10 Pf.
In Nummern nach Grün-
und Textzeile 1. Wahl der Grün-
zeile 30 Pf., auf Textzeile 40 Pf.,
Anhängerzeile auf Textzeile und ab
Gesamtkosten 60 Pf. Auswärts An-
näherung nur gegen Bezahlung.
Werbegärtner haben 10 Pfennig.

Gernsprecher: Nr. II und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 30.

Frische und
sterilierte
Kinder-
Milch
Milk-in-Jacket „Saukak“ M. Walker, bei Saks. Holl. nur Zwickauer Str. 7.

Milch
Füllung

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Erbholzsteuer-
kreises wird bei § 12 fortgelegt. — Staatssekretär
Reichs v. Stoyan erklärt namens der verbündeten Re-
gierungen, daß sie den sozialdemokratischen Antrag auf Be-
steuerung auch der Erdanfälle an Gatten und Kinder aus den
betens bei der ersten Leistung und in der Kommission ausführlich
dargestellten Gründen durchaus ablehnen. — Abg. Savigny v.
Centr. erklärt, für seine Person allein zu sprechen. Die von
der Kommission beschlossenen Sätze der Erbholzsteuer seien, in-
sofern sie von den ärmeren Gründen erhoben werden, zu-
noch. Wenn der Normalzoll von 4 bis 10 Prozent bei den Erd-
anfällen von 20.000 Mark ab verreicht werde, bei 150.000
Mark das Änderungsblatt, bei einer halben Million das
Doppelpf und bei einer Million und darüber das zweihundert-
fach betragen solle, so könnte sich an in leichtem Maße die
Steuer auf 2 Prozent. Das sei nicht mehr eine Abgabe, vielmehr eine Vermögensentziehung. Redner befürwortet jedoch
die Fixierung der Abgaben, 2. erhebliche Verminderung der
Steuer für Geringverdiener, 3. Erhöhung der unteren Grenze für
den Beginn der Verminderung, nämlich statt ihres von 20.000
Mark an eins von 50.000 Mark an, wie dies auch in der Re-
gierungsvorlage vorgeschlagen war. 4. gänzliche Umgestaltung
des § 14 im Sinne einer geringeren Besteuerung der Zuwendungen
an Kirchen und Stiftungen. — Abg. Petermann (snall) befürwortet die Kommissionsbeschluß. Wenn man die
Finanzen des Reiches weitermachen will, könne man nicht bei den
indirekten Steuern allein stehen bleiben. Die Kommission habe
die Erbholzsteuer so gehalten, daß sie erträglich sei. Die
Steuern seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutzloser Gewinn. Durchaus ge-
redet ist die entgegengesetzte steuerliche Behandlung der
in ländlichen Immobilien bestehenden Erdanfälle. Redner wen-
det sich gegen die geistigen Ausführungen Bernsteins über die
sozialen Gefahren großer Vermögen. Sider sei doch, daß größere
Vermögen namentlich auch das mit der ganzen Art des heu-
tigen Gewerbebetriebes verbundene große Risiko besser zu tra-
gen vermögen. — Abg. v. Gertach beantragt Einführung
einer Nachsteuer neben der Erbholzsteuer. — Abg.
Dietrich (snal) bedauert, daß der Kommission nicht auch
der Abg. Savigny angehört habe. Von den Vertretern des
Zentrums habe man leider folche Ansprüche, wie Savigny sie geäußert habe, nicht vernommen.
Wäre Abgeordneter Savigny in der Kommission gewesen, so wären vielleicht gar manche Abwehrungs-An-
träge, die dort von den Monarchen eingebracht wurden, nicht gefallen. Die Agitationen der Erbholzsteuer sei gehalten, daß sie erträglich sei. Die Steuerne seien freilich recht niedrig, aber Ehegatten und
Kinder seien freigelassen, und die Erdanfälle an entzerrte Ver-
wandte seien ja eigentlich nutz

Verstößliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Oberstleutnant Johann Georg empfing gestern nachmittag 5 Uhr den Preußischen Gesandten Brinzen zu Hohenlohe-Hechingen in feierlicher Audienz.

— Dem Oberlehrer am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig, Herrn Professor Dr. Horst Kohl, wurde vom Kultus-Ministerium der Titel Kontertor verliehen.

— Der diesjährige Kreistag der Meißner Kreisstände wird am 11. Juni abgehalten werden.

— Dem Stadtwärter a. D. Deutsches in Schwedtburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Auf dem in Leipzig abgehaltenen sächsischen Handelskammergange ist aus Anlaß des Scheidens des Staatsministers von Meissel von der Verleitung des Ministeriums des Innern von den Vertretern dieser Kammer voll dankbarer Anerkennung der Fürstliche und Förderung gedacht worden, die der Herr Minister auch Sachsen's Handel und Industrie während seiner langjährigen Amtsführung hat angelebt lassen. Die Leipziger Handelskammer hat als Vorort der Vereinigung der sächsischen Handelskammern in einem an Henn von Meissel gerichteten Schreiben den Gefüßen dieses Danes besondere Ausdruck verliehen und neben den besten Wünschen für einen langen geegneten Ruhestand dem Herrn Staatsminister zugleich versichert, daß das Entgegenkommen und Wohlwollen, dessen sich die Arbeiten der sächsischen Handelskammern bei ihm zu erfreuen hatten, bei diesen unvergessen bleiben werden.

— Mit einem großen Amerikanerausstellungsgebäude konnte man heute, am Tage vor der Eröffnung der Kunstgewerbe-Ausstellung, den südlichen Ausstellungspalast und den anschließenden Park vergleichen, denn tausend lebhafte Hände regen sich hier in eifriger Lust, um das große Werk bis zum Sonnabend mittags zu vollenden. Möbel- und Porzellan von riesigen Dimensionen verschaffen die Straße des Parks und die Eingänge zum Ausstellungsgelände, das während sich Handwagen und Dienstmannskräfte und zahlreiche andere Transportmittel, durch welche die Ausfuhr der Güter und Ausstellungsobjekte ermöglicht wird. Der bekannte elektrisch beleuchtete Promenadenweg, der vom Haupteingang an der Pennesträße nach dem Konzertsaal führt, hat ein vollständig verändertes Aussehen erhalten. Die eisernen Rahmen sind mit weißen Holzsäulen umkleidet worden, an denen sich Schnittanlagen emporranken, und der ursprünglich für das Naturtheater bestimmte Platz vor dem Sächsischen Hause ist in seiner Anlage vollendet. Die künstlerisch ausgestatteten Geschäftsläden sind verhältnismäßig schon recht weit vorgeschritten, ebenso ist die Abteilung für Volkskunst nahezu vollendet. Dagegen sind eine große Anzahl von Einzelräumen noch recht weit zurück, es wird hier auch nach der Eröffnung noch manches zu tun sein, bis man diese Abteilung mit dem Ausdruck "Fertig" bezeichnen kann. Der künstlerisch ausgestattete Friedhof des Dresdner Architekten Max Hans Röhne läßt heute schon die Schönheit der ganzen Anlage erkennen. Eine Ansicht Denkmäler erheben sich bereits zwischen dem jungen Grün der Bäume und den dünnen Säulen, und auch in dem links angelegten Arkadengang sind bereits einige Denkmäler und Grabmäler, zum Teil aus sehr schönem Material, aufgestellt. Rechts in der Ecke erhebt sich anmutig dunkles Arezzo ein monumental wirkendes Familiengrabdenkmal aus Thüringer Marmorblättern. Der Entwurf kommt von Professor Wilhelm Körber. Aus einer von zwei mächtigen Säulen flankierten Nische tritt dem Trauernden ein aus demselben Material gearbeiteter Genius entgegen, der in der Hand die Schale mit dem ewigen Feuer hält. Betritt man den Konzertsaal, so leuchtet uns von der anderen Seite des Teiches der weiße Pavillon der Delmenhorster Vindeumfabrik entgegen, der sich aus dem jungen Grün der Bäume und Sträucher wie eine türkische Moschee hervorhebt. Ein Chaos von Gerüsten, Warenballen, Kisten und Ausstellungsgegenständen findet man in der architektonisch vollständig umgestalteten Stulpelhalle vor. Vorsichtig über Balken und Latten hinwegbalancierend, gelangen wir in die beiden Kirchentäume, die den großen Saal des Ausstellungspalastes vollständig ausfüllen. In dem gedämpften Licht erkennt man bereits die prächtigen Decken und Glasmosaike, und auch die Orgel ist schon aufgestellt. Die beiden Räume sind so weit fertiggestellt, daß bis zur Fertigstellung der Resten abgebrochen werden. Vom Gang schweben die Bälge und Bretter zur Erde herab, dazu entsteht das Kreischen der Sägen, das Hämmern der Zimmerleute und die Anordnungen und Kommandos der Bauleiter und Oberbeamten. Durch eine Seitentür retten wir uns aus diesem Trubel wieder in den Park. Der anheimelnde Dorfkopf und der gemütliche "Räuberhof", ein volkstümliches Restaurant, sind ebenfalls nahezu fertiggestellt, in den großen Industriehallen wird etwas geöffnet und auch die Anfragen zu erleben und die Hunderte von Besuchern zu beobachten. Auch der schöne Konzertsaal wird hergerichtet, die Musikhalle erhält ein neues farbiges Gewand, und sogar der Hauptgang an der Pennesträße wird sorgfältig ausgestaltet. In zwei Tagen soll die Ausstellung fix und fertig sein. Wie das an einzelnen Stellen möglich sein wird, ist heute noch etwas unklar, indem in dem genannten Zeitraum das lädt noch viel geschafft. Mit Bestimmtheit kann man jedoch bereits heute sagen, daß die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung mit zu den besten Ausstellung-Unternehmungen zu zählen sein wird, die in Dresden in den letzten zehn Jahren veranstaltet worden sind.

Die Ausstellung wird morgen, Sonnabend, mittags in Anwesenheit des Königs Friedrich August und der übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses eröffnet. Im Anschluß an die feierliche Eröffnung findet für die geladenen Teilnehmer in der evangelischen Kirche der Ausstellung nach Beendigung des Kundgangs des Königs eine Aufzehrung statt. Herr Organist Alfred Sittard wird zwei Sätze aus einer Suite goticus von L. Hohmann vortragen und das bekannte Solo-Quartett der königlichen musikalischen Kapelle, die Herren Komponemusik G. Pieisch, W. Nöthlich, G. Hartmann und C. Schmitt spielen ein Adagio von H. Schaffner und den zweiten Satz aus dem Pastorale-Quartett von H. G. Lange. — Am Eröffnungstage nachmittags konzertiert im Park die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments, am Sonntag die des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, am Montag die des Pionier-Bataillons Nr. 12, am Dienstag wieder Herr Musikdirektor Röpenack mit seiner Kapelle. Die Konzerte beginnen nachmittags 4 Uhr und enden 1 Uhr. Außerdem werden am Sonntagnachmittag von 12 bis 12 Uhr gleichfalls Konzerte stattfinden. — Ausdrücklich sei nochmals hervorgehoben, daß eine Ermäßigung des Preises für die Dauerkarten nicht eintrete, auch für Vereine nicht. Das Direktorium hat alle hiesigen bezüglichen Gedanken abgeschlägig beschlossen.

— Die schwedischen Turner zeigten sich der Kolonie ihrer Landsleute und einer stattlichen Anzahl von Dresdner Gästen gestern mittag in der Herrenschwimmballe des städtischen Gymnasiums in einem schönen Wettkampf mit Dresdner Schwimmern. Unter Blasen schwammen die Schwimmvereine "Germania", "Vereidon" und "Berlin" einen sehr exakt ausgearbeiteten Begrüßungsreigen, in dem die Ausdauer und große Lust der zum Teil noch jugendlichen Schwimmer nicht genug bewundert werden konnte. Vante Beifallstrüte und Brausolatzen riefen die ausgezeichneten Leistungen der schwedischen und Augenwirktige des Schwimmklubs "Germania" bevor, deren vorzügliche Sprünge und Gruppendarstellungen bereits bei dem großen Schwimmfest dieses Klubs im Laufe dieses Winters gewürdig waren. Darauf zeigten sich die herrlichen Geistalten der schwedischen Gymnastiker mit ihren prächtigen Kopfsprünge von den höchsten Höhen der Galerie aus. Im Anschluß daran führten die Gäste interessante Leben und Freizeit am Wasser vor, bei denen sie mit den Wiederbelebung-Erinnerungen begannen und dann zeigten, wie ein Schwimmer ohne Gefahr einen im Wasser Versunkenen aus dem Wasser zu schleppen vermochte. Viel Heiterkeit veranlaßte die allerdings die größte Ausdauer beanspruchende Übung eines älteren Herrn, der vollständig als Löwe bekleidet ins Wasser ging und sich schwimmend entkleidete. Ein anderer Herr, der sich im Freien in die Fluten stürzte, brachte das schwedische Kunststück mit einem einzigen Tauchen zuwege. Am Kunstmömen errang ein einzelner schwedischer Schwimmer großen Applaus. In einem Staffette schwammen zwischen schwedischen und deutschen Schwimmern, von denen, wie angekündigt, die letzteren ganz unvorbereitet in diesen Wettkampf eintraten, liegten bei viermaligem Schwimmen über 100 Meter die Schweden mit ganz geringem Vortprung in der Zeit von 5 Minuten 16 Sekunden. Nach einigen wohlgesungenen Übungen ber Dresdner Vereine bildeten die Schweden unter lebhaftem Beifall auf dem Rücken schwimmend einige lebendige Figuren

und führten dann verschiedene Sprünge vor. Ein lebhaftes Wasserballspiel zwischen Schweden und Deutschen folgte die Vorführungen ab; leider war für die nordischen Gäste die Zeit der Abreise so nahe herbeigeführt, daß das Spiel mitten im Range abgebrochen werden mußte. Die Schweden hatten zwei Male erobert, die deutschen Schwimmer eins. Um ein viertes "Maze" der Kampf noch im wahren Sinne des Wortes, als gespielt werden könnte, mußte der Zug abbrechen, der die schwedischen Gäste über Berlin nach der Küste der Ostsee bringen sollte, begann ein Sturm auf die Seelebensmittel, als Trocken und elektrische Bahn, um nach dem Bahnhof zu kommen, wo sich die schwedische Kolonie und zahlreiche Vertreter der Dresdner Turner eingefunden hatten, um noch einmal herzlichen Abschied von den Besuchern zu nehmen. Von guter Hand mit Blumen reich geschmückt, führten die Schweden unter zahlreichen Küssen ihre Heimat zu. Der größte Teil wird darüber sofort zurückkehren, eine kleinere Gruppe wird noch in Berlin verweilen, um dort einem kleinen gemeinsamen Wettkampf beizumessen.

— Aus der Verhandlung des Landeskonsortius-Projektes in Leipzig sind noch folgende Momente hervorzuheben: Angelausflug der Senffileben bemerkte auf Befragen des Vorsitzenden: Eines Tages habe er den Mechaniker Gerdes kennen gelernt. Dieser habe ihm gesagt, er habe eine Schiffsminne erfunden, ob er die Errichtung durch Einrichtung einer Werft ausführen wolle. Er habe dies getan und die Mine den Seeschiffsträgern von England, Amerika, Österreich, Japan und Russland angeboten. Von Rusland erhielt ich keine Antwort. Das unselige Modell konnte auch niemandem etwas nützen. Ich habe schließlich die Mine dem amerikanischen Geschäftsträger auf dem Wanne bei Berlin vorgeführt. Dieser war aber nicht damit zufrieden. Ich verstand von der Sache zu wenig. Ein Tag später habe ich Konrad kennen gelernt. Ein Kaufmann legte mir: Nehmen Sie Konrad nach Petersburg mit, der versteht wenigstens die Sache vorzubringen. Ich nahm Konrad nach Petersburg mit, um die Mine dort zu zeigen. Wir wurden dort schließlich von verschiedenen Admirälen nach dem Schloss des Großfürsten Michailowitsch eingeladen, um dort die Mine zu zeigen. Die russische Regierung lehnte aber schließlich ab. Von dem Tiefensteller war überhaupt keine Rede. Hätte ich auch nur gebaut, sofort dem Reichsmarineamt davon Angekündigt haben. Ich hätte nunmehr den Tiefensteller dem Grafen Trepow angeboten, dieser hat aber abgelehnt. Einige Zeit später lernte ich Lude kennen. Auf dessen Veranlassung habe ich mit diesem nach Brüssel und Paris. Ich habe dort Vertreter der französischen Regierung den Tiefensteller erzeigt und dafür 2000 Mark erhalten. Da ich mich als deutscher Marine-Offizier habe vorstellen lassen, ist unwahr. Lude saute: Das ist der Herr von Steinmetz, seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Die in Buchholz durch Verung der heiligen Bürgermeister nach Lehe bei Bremerhaven seit werden Bürgermeisterleiste wird gegen einen pensionierten Aufenthaltschein von zunächst 5000 M. jährlich zur Belebung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 1. Juni an den Stadtrat zu Buchholz einzurichten.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Für nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Folge eines Unfalls tödlich erblindet und dieser Erblindung ist sein nunmehr eingetretener Tod zusätzlichen. Bei dem Versuche, nichts seine Schiffsminne auf kurze Zeit zu verschaffen, ist er dem Tiefensteller so nahe gekommen und bei dem Unfalltod durch das selbe abgeschnitten. Seit jener Zeit kenntest du, ist er von seinen Leidern nunmehr durch den Tod erlöst worden.

— Der neugegründete Heimatfestverein in Zittau hat nunmehr den Plan für ein zu errichtendes Krematorium aufgestellt. Man hat die Verhältnisse des hellbronner Krematoriums diesem Plan zu grunde gelegt. Dieses hat 55000 M. gekostet. Für Zittau sind rund 20000 M. Un Kosten in Ansatz gebracht. Wenn nur 50 Einschüchterungen jährlich stattfinden, sind die Mittel zum Zwecke und zur Vergütung vorhanden.

— Ein bedauerlicher Tod hat ein Schmiedemeister in Scheibenberg gefunden. Vor einigen Jahren ist er in

Lagegeschichte.

Die Nachspiel aus Maifeier.

Die organisierten Metallarbeiter in den Allgemeinen Metallarbeiterwerken in Berlin hatten in einer Versammlung vor dem 1. Mai mit zwei Dritteln Mehrheit beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Trotz dieses Beschlusses sind von den 6000 Arbeitern etwa 4500 Arbeiter zur Arbeit erschienen. Nur 1500 haben gefeiert, von denen jetzt noch über 1000 ausgesperrt sind. In einer Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurden die bestreitigen Angriffe gegen die verräuberische Taktik laut, die viele Wahlberechtigte und selbst Beiratsführer der sozialdemokratischen Partei mitgemacht haben! Es wurde eine "Resolution" angenommen, in der kurz und bündig verlangt wird, daß die 4500 "Verräte" aus Gewerkschaft und Partei hinausgeworfen werden sollen. Dem sozialdemokratischen Parteivorstand ist hierbei angst und bange geworden. Er sucht die Empörung der Gewerkschaften durch das Versprechen zu dämpfen, die Kosten der Maifeier (d. h. die Unterstützung der 1000 Ausgesperrten) aus Parteimitteln zu tragen, während es die Sozialdemokratie sonst immer den Gewerkschaften selbst überläßt, für den politischen Mairnimm zu bezahlen. An den Rosenkranzaufzug der 4500 "Verräte" will der Parteivorstand aber nicht herantreten, sagt dazu in einer sehr verlegenem "Erklärung": "Der Parteivorstand ist auf Grund der Parteiorganisation verpflichtet, abzuwarten, ob eine lokale Organisation den Antrag stellt, ein Parteimitglied, das sich an der Nichteinhaltung des in der A. G.-Gefassten Beschlusses betreffend die Maifeier beteiligte, wegen cholerischer Handlung aus der Partei ausgeschlossen wird. Ein solcher Antrag gestellt, so ist der Parteivorstand verpflichtet, ein Schiedsgericht zusammenzurufen, zu dem er den Vorwürfenden ernennt... In Abwärtung des Umstandes, daß ein grüblerischer Konflikt zwischen dem Metallarbeiterverbande und seinen rezent gewordenen Mitgliedern, die bei der A. G.-G. beschäftigt sind, für die Schriftsteller eine erhebliche Gelegenheit wäre, es zu einer Spaltung im Metallarbeiterverbande zu treiben und eine Kraftprobe mit dem Unternehmertum herzuzutragen, empfiehlt der Parteivorstand alles auszutun, um einen solchen Konflikt zu vermeiden." Auf die Freiheit, mit welcher die sozialdemokratische Presse den Arbeitern immer vorredet, daß die Maifeier von der weit überwiegenden Mehrzahl der Arbeiter begangen wird, wirft dieser Stach jedenfalls ein bezeichnendes Licht.

Neue französische Treibereien.

Der Versuch, anlässlich des englisch-französischen Konfliktes Deutschland in London als Sintermann der Tüte anzudücken, ist jedoch an der Gewalt der Tatsachen gescheitert. Sofort wird ein neuer Hebel zur Erreichung desselben, Zweites, der Verhängung Deutschland und Englands, angezeigt. Unter der Überschrift "Deutschland in Mesopotamien" schreibt das "Journal des Débats":

Seitdem die Arbeiten zum Bau der Bagdad-Bahn im Gange sind, zeigt sich die deutsche Geschäftigkeit seit im mittleren Orient auf jede Weise. Raum ist in Mosul ein deutsches Konsulat bestanden und einem der unternehmendsten Agenten anvertraut worden, da es schon die Rebedoor, eine Schiffahrtlinie eingerichtet, die durch einen regelmäßigen Dienst den Hamburger Häfen mit den wichtigsten Hafenstädten des persischen Golfs verbinden soll. Dieser methodisch ausgeführte Plan des deutschen Eindringens beginnt die Entwicklung der deutschen Interessen im Euphratthal und im persischen Golf und vermehrt dort den deutschen Einfluß zum Schaden des englischen. Dabei ist es leicht bereitlich, daß wegen des Widerhalles, der die Regelung des Amaliansafes von Alabda in Arabien und in Mesopotamien haben wird, dieser Amaliansfall für die englische Politik keine Krise von unerwarteter Bedeutung sein wird. Ueberall im mittleren Orient kündigt sich der Kampf zwischen Großbritannien und Deutschland als ein um so heftigerer an, je mehr die Aussichten auf Erfolg für Deutschland jeden Tag sich vermehren."

Es springt in die Augen, daß die vorstehende Anschwärzung Deutschlands den Zweck verfolgt, den Arzowon und Reid Englands gegen uns aufzuhören und dadurch das deutsch-englische Verhältnis nach Möglichkeit zu vergiften. Wenn ein so vornehmes Blatt wie das "Journal des Débats" zu derartigen Mitteln greift, was soll man da von der nationalistischen Presse niedrigsten Ranges erwarten? Die Tatfrage, daß selbst ein "Journal des Débats" sich solcher Waffen bedient, beleuchtet darüber die in Paris oft genug laut gewordene Befürchtung: das englisch-französische Einvernehmen habe seine Spur gegen Deutschland. Was sich im Gegenzug zu dieser Versicherung nebst französische Kreise von jenem Einvernehmen verbrechen, kann angelichs solcher Verhüllungsversuche nicht zweifelhaft sein.

Deutsches Reich. Mit besonderer Mission nach Berlin ist, wie die deutsche St. Petersbg. "Sig" heißt, der Dirigierende des Kabinetts des Baron Generalmajor Rückl R. D. Oboński, abgekommen. Wie verlautet, handelt es sich um Ueberbrückung eines Schreibens des Barons an Kaiser Wilhelm.

Die von Wien verbreitete Meldung, daß der Chef des großen Generalstabs, von Wolke, den Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach Wien im Juni begleiten werde, ist nicht zutreffend. Von Wolke begibt sich im Laufe des Monats Mai nach Wien, um sich in seiner Eigenschaft als Chef des Generalstabs dem Kaiser Franz Josef vorzustellen; sein Aufenthalt wird mehrere Tage dauern. Zur Zeit des lauernden Besuchs aber wird der Chef des Generalstabs die österreichische Hauptstadt wieder verlassen haben. Alle militärisch-politischen Komplikationen, die an die Reise des Generals von Wolke geführt werden, sind daher blößlieg.

Nachdem der Reichskanzler vorgestellt und an den vorhergehenden Tagen mehrere Herren, darunter den Reichspräsidenten Grafen Ballietrem, Minister und einige Abgeordnete empfangen hat, gedenkt er die Verhandlungen mit den österreichischen Persönlichkeiten auch in den nächsten Tagen fortzuführen. Alle diejenigen Herren, die den Reichskanzler getroffen haben, erschien übereinstimmend, daß sie ihn überaus dankbar und rüttig, sowie in hoher Laune gehandelt haben. Ganz besonders hat der Reichskanzler sich darüber gefreut, daß die Unterstellungen, die Graf Ballietrem über seinen Besuch bei ihm machte, im Reichstage auf allen Seiten des Hauses, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, eine überaus fröhliche Aufnahme gefunden haben. Auch Bülow wird voraussichtlich am 20. oder 21. d. s. nach Nordosten abreisen.

Für einen Zentrumsparteitag in Berlin macht die "Germania" Stimmung. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, wie die ultramontanen Parteitanten beläufigt zur Verehrung der katholischen Bevölkerung und zur Erzielung gegebenen Nutzens genannt werden, dat' nämlich bisher noch nicht in der Reichshauptstadt stattgefunden; dat' "Germania" meint: "Eine kleine Vorprobe doch in Berlin, wenn auch der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung von rund drei Millionen in der Provinz niedrig einsteht, doch bei der absoluten Zahl von mehr als 2000 Katholiken und bei der stetig fortgeschrittenen Bevölkerungszunahme der katholischen, charitativen, sozialen und politischen Organisation der katholischen Klerikerkirche ein geeigneter Ort für katholische Versammlungen geworden ist, dat' ja bei dem Vertretung der Windthorst-Gruppe, der fürstlich in Berlin tagte, gemacht werden können. Eine größere Vorprobe aber wird der 12. Februarstag des katholischen Lehrerverbandes der Deutschen Reichs und darüber, der in diesem Jahre in den Tagen vom 3. bis 6. Juni in Berlin stattfindet und zweifellos eine weit größere Zahl von Schülern aus allen Gauen des Deutschen Reichs aufzuweisen wird. Wir zweifeln schon jetzt nicht daran, daß diese Vorprobe glänzend gelingen wird, und wir sind ganz einer Meinung, daß man Berlin ruhig auf die Kandidatur stellen für eine der nächsten Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands liegen könnte." - Dessen wir, dat' sich die Reichshauptstadt dieser großen Ansichtung würdig erweilen wird. Es kann jedenfalls nur von Augen sein, wenn auch einmal eine überwiegend protestantische Bevölkerung mit eigenen Augen sieht, wie das Zentrum unter dem Deckmantel der Religion politische Propaganda im großen Stil treibt.

Die "Aryta" Polnische Monatsschrift für soziale Fragen, Wissenschaft und Kunst in Krakau, versteht auf die deutsche Reichstagsabgeordnete das folgende Blitzen: "Die weltbewegenden Ereignisse, deren Schauspiel während des letzten zweijährigen Krieges war, haben eine Reihe von der öffentlichen Meinung Europas bildlich vernachlässigter Fragen von neuem auf die Tagesordnung gelegt, darunter mit in erster Linie

die Polenkage. Hat sich doch Russisch-Polen als einer der Intellektuellen und für die russische Regierung gefährlichsten Revolutionsherde im Osteuropa erwiesen. Angesichts dessen waren wir Jungen zu leidosem Ton zu verbunden, wenn Sie uns in den Stand seien wollten, unseren Leuten Ihre geschätzte Ansicht über folgende Punkte mitzuteilen: 1. Ist vom Standpunkt des Polenkreises aus das Streben des polnischen Volkes nach Wiedergewinnung einer unabhängigen Existenz in den Grenzen seines heutigen Sprachgebietes als berechtigt anzusehen oder nicht? 2. Ist im Interesse des europäischen Kulturmusters die Erhaltung und Selbständigkeit kultureller Weiterentwicklung der polnischen Nation im Rahmen eines unabhängigen Staates wünschenswert oder unerwünscht? 3. Welchen Einfluss auf die europäische und Weltpolitik hätte a) die Umwandlung Russisch-Polens (innerhalb einer deutigen ethnographischen Grenzen, also ohne Litauen und die nördlichen Lande) in ein autonomes, dem Russischen Reichsinteresse angegliedertes Gebiet mit eigenem Landtag, eigener Landesregierung und eigenem Webwerk, b) die Umwandlung des geklammerten politischen Sprachgebietes in eine unabhängige demokratische Republik, in deren Grenzen sämtliche Einwohner ohne Unterschied der Konfession und Nationalität politisch und staatsbürglich gleichberechtigt wären? Wir hoffen, daß Sie sehr gebreit Herz, angelehnt dieß so aktuell und wichtigen Problems uns die Neuerung Ihres hochgeachteten Antrags nicht versagen werden, und erwarten wir die selbe vor dem 15. Mai i. J."

Österreich. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird der österreichisch-ungarische Reichsrat in Petersburg Freiheitsfestsfeier am 22. Mai zum Nachfolger des Grafen Goux-Lichnowsky ernannt werden. Gelegentlich der jüngsten Audienz des Reichsrats beim Kaiser sei die Frage des Ministerwechsels zur Sprache gelangt, und man glaubt, daß er sich noch im Laufe des Sommers vollziehen werde.

Italien. Der Aussandt in Turin ist beendet, nur die Arbeiter der Seidenwebereien sind noch im Aufstande. In Genua hat sich die Arbeitsammer in einer Befreiungsmachung gegen den Generalaustand erklört; sie bezeichnet ihn als gefährlich unter Hinweis auf die Turiner Vorgänge. Der dortige Maurer-Aufstand nimmt keinen Fortgang. In Mailand ist infolge des Generalaustandes der Straßenbahnenfahrer eingestellt worden. Die Läden sind zum größten Teile geschlossen, das Strafembargo ist das gewöhnliche. Der Gesamtstand ist ferner in Savona, wo er 24 Stunden dauern soll, sowie in Piombino und Torti verlängert worden. In Bologna dauert der Generalaustand noch fort, doch hat die Beleidigung der Stadt und ihre Versorgung mit Brot infolge der hierfür getroffenen Maßregeln bisher keine Unterbrechung erlitten.

Frankreich. Im Quartier Latin in Paris dauern die Haussuchungen bei den dort wohnenden Russen fort. Die Polizei ist bestrebt, alle Personen herauszufinden, welche direkt oder indirekt am Komplott mit Strogo beteiligt sind. Zwischen dem Nationalisten Willewoye, der in Paris gegen den Großen Mathieu Roailes gewählt wurde, und diesem kam es zu einer Stichschlägerei auf der Straße. Angefecht war der Graf. Beide Teile erklärten einander für sozialfunktionsunfähig. Bei den blutigen Raubüberfällen infolge des Wahlauftaktes wurden in Bonniburg (Frankreich - Indien) vier Personen getötet und 42 verletzt.

Das Pariser Pressefestival, das mit einer Aufführung des Chefredakteurs des Blattes "La Croix" neuen der am 27. April in den Redaktionssälen dieser Zeitung stattgehabten Haushaltung befreit ist, dat' an den Ministerialisten einen energischen Protest wegen dieser Verlegung des Reichstagsabgeordneten erhoben. Wenn dieses Vorzeigen als geistlich gebilligt würde, so würde dies auf eine vollständige Verneinung der Besetzung der Reichstagsabgeordneten hinzufließen.

Belgien. Der Staatsminister für den Kongostaat Baron von Gervelde und der englische Staatssekretär des Außenamts Sir Edward Grey haben ein Abkommen unterzeichnet, welches die Schwierigkeiten zwischen England und dem Kongostaat wegen der Gebiete am oberen Nil bestätigt.

Niederlande. Durch Nachrichten aus Amsterdamer Hotels wird bestätigt, daß die Königin Wilhelmina guter Hoffnung ist. Der Grundbedeutungskund der Königin wird, der Magd. B. folgt, ihr höchst bestrebt erklärt.

England. Wie der "Standard" aus Athen vom gestrigen Tage meldet, hat das atlantische Geschwader der Befehl erhalten, nach der U-Bootsverbote zur Unterstützung des mittelatlantischen Geschwaders zu gehen.

Amerika. Der Gouverneur von Nicaragua in Washington erhielt die telegraphische Meldung, daß der Minister des Außenamts des Freistaates Nicaragua, Dr. Altamirano, ermordet worden sei.

Marocco. Ein neuer Kampf wird von den Usren des Sultan (Marocco) gemeldet. Die Truppen des Sultans überfluteten den Fluß und schlugen die Aufständigen, die etwa 100 Mann verloren.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. "Iphigenie auf Tauris" eröffnet gestern abend zum ersten Male im Kaisersaal des Hauses. Beide Jahre früher, — und diese Premieren wäre ein Ereignis gewesen. Gestern stand sie nicht einmal ein halb volles Haus, das dem Stadtvorstand kaum eine tiefere innere Leidenschaft entgegenbrachte, sondern mehr für die Dörflerung des langatmigen und peinlichen fünfakters zu interessieren schien, dessen glänzender satirischer Gehalt durch die Weitschweifigkeit des Autors und den tragischen Eintritt des letzten Aufzuges nicht rein zur Geltung kommt. Die Aufführung mühte sich eblich um den Erfolg zu bringen, ohne den Absichten des Dichters völlig gerecht werden zu können. Ganz Iphigenie war gestern eigentlich nur Frau Salbach, die als Gino eine wunderbare, lebensvolle Figur auf die Szene stellte. Erst nach ihr ist Frau Gaspari als Hedwig zu nennen. In den Rollen des Großraummanns Werle und des Dr. Relling boten die Herren Mehnert und Stahl Bemerkenswertes. Das Zusammenspiel schleppte momentan im zweiten Aufzug bedenklich. Die Inszenierung (Siege Levinger) war in der Hauptrolle fein und stimmgewollig. Die Aufnahme, die das Schauspiel sonderte, darf als durchaus ehrenvoll bezeichnet werden; vornehmlich nach den ersten Akten war der Beifall laut und herzig, während gegen Schluss die Spannung ein wenig abschwante und das Interesse merlich nachließ.

W. † Im Königl. Opernhaus geht heute abend im "Fidelio" mit Frau Lilli Lehmann als Gast in Szene. Anfang 1/2 Uhr. — Im Schauspielhaus wird 7 Uhr "Brand" gegeben.

† Im Residenztheater heute: "Eine Hochzeitsszene". Im Central-Theater wird heute "Venus auf Erdem", Vorlesung von Paul Lincke, sowie "Die Damen vom Ball" von Greco Boggio, wiederholt. Am Sonntag wird nachmittags 1/2 Uhr bei einem kleinen Preisen "Die Fledermaus", Operette in drei Akten von Johann Strauss, abends 7/8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Venus auf Erdem" gegeben.

† Im Opernhaus wird heute abends 5 Uhr eine Singsitzung stattgefunden, in welcher ein geistlicher Vokalensemble (Sprechdichtungen des deutschen Minneliedes Svervogel, um 1150 für eine Singstimme und Orgel komponiert von Gustav Brunsberg) in Verbindung mit Gemeindegebet, Schrift und Gebetswort dargeboten wird. Herr Konzertdirigent Wollenberg wird die Solopartien ausführen.

† In der Paulskirche (Königstraße 10) findet nächstes Sonntag (Cantate) abends 5 Uhr eine Singsitzung statt, in welcher ein geistlicher Vokalensemble (Sprechdichtungen des deutschen Minneliedes Svervogel, um 1150 für eine Singstimme und Orgel komponiert von Gustav Brunsberg) in Verbindung mit Gemeindegebet, Schrift und Gebetswort dargeboten wird. Herr Konzertdirigent Wollenberg wird die Solopartien ausführen.

† Das Königl. Konseratorium veranstaltet Montag, den 14. d. M. 1/2 Uhr, im Auditorium vor den Mitgliedern des Patronat-Verbands eine Schauspiel-Aufführung.

† Das Konzert der Sängerin und Pianistin Anna Fedalbi findet definitiv am 15. d. M. (8 Uhr) im Beckerinshaus statt.

† Krip. Stavenhagen, der vielversprechende Hamburger Dichter, dessen niederdeutsche Werke "Äligen Piepers", "Der Vöte", "Teuge Hess" eine starke dramatische Kraft in ihm entdeckt ließen und der sich auch als Novellist verschiedentlich beworben hat, ist im Alter von 29 Jahren im Cypendorfer Kranenkauze an einem Wallensteinleiden gestorben.

† Giulio Scherzenberg, der frühere Direktor des alten Berliner Victoria-Theaters, eine in Bühnenreihen sehr bekannte Persönlichkeit, ist vorigem im Alter von 78 Jahren zu Berlin gestorben. Als vor zwei Jahren der Helmreichsgenossen

10jähriges Bühnenjubiläum feierte konnte, wurden ihm von allen, die ihn aus seiner früheren Tätigkeit kannten, herzliche Grüße überreicht und seine Freunde waren bemüht, ihm den Lebensabend glücklich zu gestalten, als es ihm Schicksal bestiegen hatte. Nach einem bewegten Leben in Scherzenberg dahingegangen. Im Osten und Westen Deutschlands sind er als Schauspieler, Regisseur und Direktor gewirkt. Auch in Italien, Rußland, in Irland in Amerika finden wir ihn. In Verona und Venezia war er in den beiden Jahren Theatervorstand. Nach langem Wandern haben wir ihn 1892 und 1893 als Regisseur des Böhmischen Ensemble in Petersburg. Dort erkrankte Giulio Scherzenberg so schwer, daß er die Bühne längere Zeit fernbleiben mußte. In Berlin spielt er, nachdem er im "Fontofla-Theater" debütiert hatte, in den Jahren 1897 und 1898 am Theater der Grünen Reute", dem späteren Wallnertheater. 1892 war er am Weissentheater engagiert, und 10 Jahre später übernahm er das Victoria-Theater. Seit dem Jahre 1898 war Scherzenberg nur noch als Lehrer und Regisseur tätig. Auch schriftstellerisch ist er hervorgetreten. Von seinen dramatischen Dichtungen werden manche noch jetzt mit Beifall auf der Bühne begrüßt.

† Eduard Sonnade, der Direktor des Stadttheaters in Danzig, früher langjähriger artistischer Leiter und Opernregisseur des Schweriner Hoftheaters, der in den letzten Jahren auch Direktor des Kurtheaters in Norddeich war, ist, 64 Jahre alt, gestorben.

† Das Stadttheater zu Nürnberg werden in der Zeit vom 18. bis 22. Mai Festivals zur Feier der Gründung der Bayrischen Jubiläums-Landesausstellung veranstaltet. Um diesen Festivals sind besondere Gepräge zu verleihen, hat es sich die Direktion angelebt sein lassen, für die Hauptrollen zu verleihen, die berühmtesten Vertreter der ersten deutschen Bühnen zu verpflichten. Die übrigen Rollen sind mit ersten Opernkünstlern des Nürnberger Stadttheaters besetzt: Chor und Orchester sind bedeutend verstärkt.

— Die Festivals umfassen die Werke: "Die Meistersinger von Nürnberg", das Musik-Drama "Salomé" und Siegfried Wagners Oper "Brüder Lustig" unter Leitung des Komponisten. Von Dresden Künstlern wirken die Herren Schindelman und Burkhardt mit.

— Richard Wagner- und Mozart-Festspiele zu München. Für die Festspiele, welche vom 2. August bis 7. September stattfinden, ist außer den schon bekanntgegebenen Künstlern Hofkapellmeister Dr. Richard Strauss gewonnen worden, dem die musikalische Leitung der drei "Tannhäuser"-Aufführungen anvertraut ist. Auch Opernregisseur Rudolf Moes von Hannover wurde kontaktfest verpflichtet. Für sämtliche Vorstellungen sind bereits viele Sitze verlost.

† In Wien wurden vorgestellt die Bilder aus der Galerie Baron Koenigs varter versteigert. Viele Käufer aus Deutschland hatten sich eingefunden, sie haben auch die schönsten Bilder erworben. Für einen einzigen Bild paßte 2000 Kronen, für das Künstlerstück 2000 Kronen gezahlt. Im ganzen gingen 10000 Kronen ein. Die Versteigerung dauerte nicht ganz drei Stunden.

— Ein noch ungelassenes Werk von Blaumusik "Le Paradis de Mahomed", dessen Instrumentation und Bearbeitung der Schöpfer der "Götter von Cornouaille" noch bei Lebzeiten seinem Freunde, dem Bariton-Lausitzer Louis Ganne, überließ und das musikalische Leitung der drei "Tannhäuser"-Aufführungen anvertraut ist. Auch Opernregisseur Rudolf Moes von Hannover wurde kontaktfest verpflichtet. Für sämtliche Vorstellungen sind bereits viele Sitze verlost.

— Dresden. Die heute (Donnerstag) abend hier stattgefundenen fünf Metallarbeiter-Versammlungen beschlossen in einer gefassten Resolution, den Kampf, wenn nötig, lieber bis zur äußersten Erfüllung fortzuführen, als etwa auf die entwürdigenden und unerfüllbaren Bedingungen der Unternehmer einzugehen. Es herrsche Begeisterung unter den Ausgepriesenen, die Versammlungen nahmen aber einen sehr ruhigen Verlauf. Es wurden Hoch auf die Solidarität ausgetragen.

— Hannover. Eine große Versammlung der ausständigen Metallarbeiter bestieß, von der bisherigen Forderung, die Verhandlung mit den Werkleitungen durch die Leitung des Metallarbeiterverbandes führen zu lassen, abzufallen und eine siebengliedrige Arbeiterkommission für die Verhandlungen zu wählen. Die Arbeitgeber werden gleichfalls eine siebengliedrige Verhandlungskommission ernennen.

— Rom. Kommerz. Der sozialistische Antrag, der besagt, die Kammer erkenne die Notwendigkeit geistlicher Maßnahmen zur Verhinderung von Weheleien unter dem Proletariat an, wurde mit 199 gegen 28 Stimmen abgelehnt, nachdem Sonnino ihn abgelehnt hatte, bestreitend, daß solche Weheleien vor kommen seien.

— Petersburg. In der Ansprache, welche der Kaiser bei der heutigen Feierlichkeit im Winterpalais hielt, heißt es: Die durch die göttliche Vorsehung mir übertragenen Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes hat mich bewogen, vom Volk Erbherr zur Mitarbeit an den geheiligten Arbeiten zu berufen. Mit flammendem Glauben an eine heitere Zukunft Russlands begrüße

Suche Käuser

auf Rohrknöchen von Kind und
Röß als auch Schulterblättern.
Off. mit auf. Verleihung unter
E. J. 16 hauptpostl. Brag.

Brands-Müllerfahrt.

praktische Reise der Anfänger-
farten-Branche sehr ausbeutungs-
fähig zu verlaufen

Tafelberg 31, 2. L.

Unterrichts- Ankündigungen.

Kaufm. Unterrichts-

Kurse, Wilsdrufferstraße 26, 3.
Geb. Ausg. in Buchdruck. Korre-
spond. Stenogr. Schreib. u. Mas-
chinenbeschreiben usw. Nachst. Mr.

Auskunft,
Prospekt
treit.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
färber und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt., Korrept., Stenogr., Mas-
chinenbeschreib. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
platziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanzen von Geschäftsbeamten
gemeldet. Dr. Rackow.

Französische Zirkel f. Kinder
u. Damen. Preis 4-6 M. monatl.
Vom 15./5. an in einem schönen
Garten. Geöffn. Anmeldungen
Sachsenplatz 1, III. Iks.
(von 11-2 Uhr).

Englisch,
Französisch,
20 Pfennige
ital. russ. 10 Pf.
Lehrer der betr. Nation.
B. d. erl. Seite. freies Sprech.
Miss Samsons Sprachschule.
Victorianschule.

Steuerreklamationen
Langjährig erfolgreich!
Grauden-Zentrale-Gesellschaft.
Große Brüdergasse 37, 2.

Die
Meixmühle,
ein selten schöner Aus-
flugsort!
Von Pillnitz durch den herr-
lichen Friedrichsgrund
30 Minuten.
A. Horn.

Genossenschafts-

Pilsner

in hochfeiner
Qualität
zu kulantesten
Bedingungen
empfohlen

Max Hecht,

Dresden,
Generalvertreter
der
Pilsner
Genossenschafts-
Brauerei
in Pilsen.

Wobsa,

Große Brüdergasse 12 u. 14.

Täglich frischen

Stangen- Spargel

in Butter,

1/2 Pfund 40 Pf.
1/2 Pfund 70 Pf.

Frischer

Maitrank,

1/2 fl. M. 1,30 mit Glas.

Max: Kunath,

Wallstraße 8 (Postfach).

Moritzburg.

Gasthof

Au bon marché.

Vorjahr. Familienrestaurant.
Ausgezeichnete Verpflegung
(echtes Baulouf, Radeb. Blattner,
Fellenfeller-Lager)

Saal f. 150 Pers. Ausp. f. 80 Pf.

Tel. Nr. 11. Hugo Hammann.



Jede Blutarme

wird gesund
durch

C. Spielhagen'

vor Ferdinandplatz 1

garantiert echte

Portweine

Spanisch Delicosa
à fl. M. 1,25 à fl. M. 1,70

Lieferant an Krankenkassen.

Postkarte von 3 Flaschen.

Rechnungen von 20 fl. an frisch.

000000

Pfaffenstein

Schiff- u. Bootsfab. Königstein a. E.
128 M. ü. R. T. A. Königstein 18.

Sehr lohnende Partie.

Vorjahr. Bewirtung. Röhrige

Preise. Zimmer mit Balkons.

Wälder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer maler. Ausichtsturm.

Zehndwert! Herm. Keller

Fels Bärenstein,

Zäch. Schweiz. unter Elbster, liegt
als höchster Punkt in dem
reichen Bogen, welchen die Elbe
zwischen Wehlen und Königstein
beschreibt und bietet dieserhalb
die eindrucksvollste

berühmteste Rundfahrt.

In 2½ Std. v. Bautzen-Wehlen
u. in 3½ Std. von der Festung
zu erreichen. K. Thurecht.

Weinstuben,

Dr. Mickten

Sternstraße 4,

am Straßenbahnhof.

Angenehmer Aufenthalt.

Nette Bedienung.

Auf nach dem schönen

Postertiv.

Gasthof z. Kronprinz.

Größter Garten. Schönster Saal
der Umgegend. Für Vereine

Saal frei!

Es lädt höllisch ein

Gust. Kawall.

Nordsee - Hotel

(Strandhotel)

Borkum.

Fischhaus,

Gr. Brüdergasse 15 u. 17.

Spezialität:

Fischflock à portion 15 Pf.

Brühwürste
mit Kraut oder Salat
à Boar 15 und 30 Pf.

Biere,

die vorzüglichsten der Dekade.

Das Beste vom Beste!

Aufmerksamkeite Bedienung sichert zu

Johann Hell, Fischhauswirt.

Surbad Hartha.

Gesellschaftssaal

mit Theaterbühne noch an

Sonntagen zu vergeben.

H. Lehmann.

Kernbräu,

verleiht Mut und Kraft,

Ward festgestellt

Durch Wissenschaft

Barthold's Weinstuben.

Moritzburger Straße 20.

Ballhaus,

Tel. 3662. Bauerstr. 35.

Gesellschaft bei Familienfeierlich-
keiten meine Siphons zu

2 u. 5 Pfenn.

Löwenbräu. à fl. 45 Pf.

Wittenbauer. " 35 Pf.

Sander Palm. " 45 Pf.

Fellenfeller Lager. " 35 Pf.

Radeberger Bier. " 35 Pf.

frei ins Haus.

Werte Besitzungen erobert

Franz Dietzel.

Börners Gasthof,

Zitzschewig.

Altrenom., herl. Lindengarten.

schöner Saal 200 Pers. fast jeden

Sonntag frei. Vorjahr Bewirtung

Deutsche Reichskrone.

Beginn der Réunions

Mittwoch den 16. Mai.

Paradiesgarten

Sicherheit.

Heute gelegener Aussichtspunkt.

In nächster Nähe der neu-
errichteten Bismarckäule zum

Besuch bestens empfohlen.

Kurhaus

Kleinzsachowitz.

Beginn der Réunions

Mittwoch den 16. Mai.

Abendbrot

in Knötzsch's Weinstuben

Radebeul,

Schildenstraße 17. n

Großartiger Rückenjetzt.

Ein

feiner Aufenthalt ist und bleibt

Knötzsch's Weinstuben,

Radebeul,

Schildenstraße 17. n

Strassenbahn-Haltestelle

Wo ist die schmeidigste?

Ballmusik?

In der

Deutschen Reichskrone!

Studentische

Korporation

sucht fl. Etage, ev. 2-3 Zimmer

eines Restaurants per 1. Oktbr.

zu mieten (möglich in d. Nähe des

Techn. Hochschule ob. i. Innern

der Stadt.) Angebote erb. unter

Q. T. 202 a. b. Gep. b. Bl.

Studentische

Korporation

sucht fl. Etage, ev. 2-3 Zimmer

eines Restaurants per 1. Oktbr.

zu mieten (möglich in d. Nähe des

Techn. Hochschule ob. i. Innern

der Stadt.) Angebote erb. unter

Q. T. 202 a. b. Gep. b. Bl.

Studentische

Korporation

sucht fl. Etage, ev. 2-3 Zimmer

eines Restaurants per 1. Oktbr.

zu mieten (möglich in d. Nähe des

Techn. Hochschule ob. i. Innern

Ein Samenhaus umsonst
schickt jeder Käufer auf Wunsch.

Samen!

Für hiesige Gegend bestens erprobte und berühmte Sorten neuester Ernte.

Wie

Gemüse-Samen:

Grünkohl, Weißkohl,
Rölkohl, Weißkraut,
Rübenkraut, Kohlrabi,
Karotten, Möhren,
Spinat, Salat, Rettiche,
Zwiebeln, Zwiebeln,
Kartoffeln, Dill,
Pfefferkraut, Tomaten,
Petersilie, Krebsel,
Thunfisch, Beetsalat,
Gurken, Waldmeister,
Melonen, Kürbis,
Buchsbohnen, Klettergurken,
Zuckererbänen, Stangenbohnen,
Blumenkohl, Kneiferlöffel.

Die

schönsten Blumen-Samen für Gruppen:

Lebkuchen, Aster,
Goldlack, Kalmücken,
Petuniens, Polyanthus,
Glockenblumen, Nicotia,
Kornblumen, Bergkamminicht,
Strohblumen, Stiefmütterchen,
Sonnenrosen, Wunderblumen,
Seidenrosen, Blümchen,
Wiesenrosen, Blütenkorn,
Sommerblumen, gemischt.

Saat

zu Einfassungen:

Iberis, Lobelia,
Greife, Nemophila,
Silene, Sambucus,
Bretthausen, Sauerläuse,
Meerstrands-, Tausendäpfel,

So

Schlingpflanzen:

Binden, Widen, Wasserschlange,
Cobaea, Greife, Marundia,
Musa lobata, Thunbergia,
Japanischer Hopfen.

Die

interessanten Samen:

Riesenabutilon, Wolfsgras, Raffiabaum, Fieberbaum, Ballonpflanze, Wasserschlange, Schlangenpflanze, Baumwollblume, Spritzpflanze, Schlummerfazie, Jüdertuch, Wetterpflanze

neuester

Ernte

Diverses:

Fruchtzettel, Stielzwiebeln, Rundzwiebeln, Kleienarten, Schnittlauch, Drachenpflanzen,

Japan. Goldbandlilien,

Japan. Prachtlilien,

Japan. Schwertlilien,

Gloxinen, Pfingstrosen,

Pfauenlilien,

Georginen, Gladiolen,

Tritoma Uvaria,

Cactus-Dahlien.

Glücksklee,

vierblättrig, mit reiz. rosa Blumen,

Knollen eßbar, pass. zu Einfassung,

10 Stück 15 Pf. 100 Stück 1 Mt.

Japanische Gitterrosen,

extra schöne Pflanzen,

1 Stück 75 Pf.

Knollenbegonien, Canna,

Reitzenfeder, Tiger-Lilien,

Tuberosen, Monstera,

Blumenerde, Blumendünger.

Grassamen,

bewährteste Mischungen

für hiesige Gegend.

Von vielen der obengenannten

Gemüse- und Blumen-Samen

werden schon 5- und 10 Pf.

Portionen abgegeben.

Reich. Illustr. Kataloge

mit Kulturanweisung gratis.

Zeiger & Faust,

Erfurter Samen-Handlung,

Dresden.

2 Wettinerstrasse 2,

zweites Haus vom Postplatz.

Bedachsfelder Dresden-Göttz.)

Möbel

in jeder Holzart, echt und imitierend. Solide, Sperrholz, Wohn-Herren- u. Schlafräume, Küchen, und Vorhallen-Möbel; dabei empfehlenswert „Mein Ideal“. Polstermöbel, staubfrei und mottefrei, sowie meine unerreichte praktische, mit Dr. H. G. M. geistlich geschätzte Reformumstruktur.

„Mein Ideal“

unabbaubarer Polsterung, welche die beste u. billigste Matratze aller bisher dagewesenen Systeme ist. Erstklassige Arbeit, billige Preise.

C. Leonhardt,

Am See 31.

Soliden Leuten Teilszahlung.

Lindoleum

Große Lagerbestände in Delmenhorster und Rixdorfer dreisäulenfabrikaten.

Lindoleum

nur fehlerfreie Waren, zu denartig billig berechneten Preisen, daß Anreihungen von sogenannten Gelegenheitsposten keinerlei Vorteile bieten können.

Lindoleum

Selbst beim kleinsten Bedarf bitte meine Fabrikate u. Preise eingehend prüfen zu wollen.

Lindoleum

durch und durch gemustert. Granit, 2 Meter breit, jetzt

lauf. Meter 4,75

Siegfr. Schlesinger

König-Johann-Str. 6

Portemonnaies,

Rasenmäher, großes Lager, Schriften u. Reparaturen

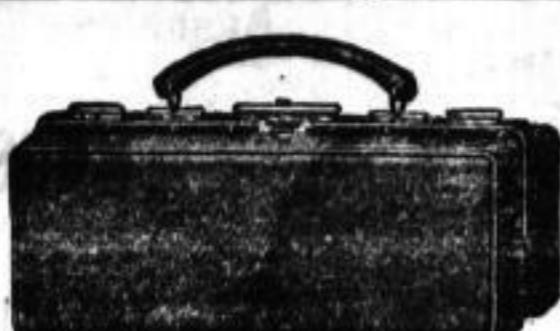
Max Herrfurth, Dampfkleiderf. u. Stahlwaren-Adress, Große Brüdergasse 43.

Ein Billard,

2 Gebäude mit Lehne, 1 dopp. Warenkram billig zu verkaufen. Adr. mit. M. B. am Haasenstein & Vogler, Weissen, erbeten.

Jagdgewehr,

doppelläufig, in gutem Aufstande zu kaufen gefüllt. Off. bitte u. F. M. Wollast 9 niederauslegen.



Reisetaschen

Ketten-Taschen v. 1½ - 30 Mk.

Reise-Necessaires v. 8-75 Mk.

Näh- und Schmuckkästen,

Photographie-Albums,

Familien-Rahmen,

Poesie- und Tagebücher.



Portemonnaies

Cigarren-Etuis,

Brieftaschen,

Schreibmappen,

Aktenmappen,

Musikmappen,

Postkarten-Albums.



Dresdner Balkon-Mischung

Ein Frühlings-Sortiment

schnellwachsendes, reich u. dantbar blühender Schlingpflanzen und schöner, teils wohrliegender Blumen in schönen Farben! Geeignet zur Schmückung von Fenstern, Balkons, Veranden, Lauben, Reitens.

In 6-8 Wochen ist ein Balkon vollständig damit bestreut und entwickelt sich von Anfang Juni bis zum Herbst ein herrlicher Blumenclou!

1 Sort.

Balkon-Mischung

mit Kulturanweisung

50 Pf.

nur bei:

Moritz Bergmann

Samenhandlung,

Wallstr. Dresden Wallstr.

9. Telefon:

Amalienstrasse 23.

Seite 2

„Dresdner Nachrichten“

Freitag, 11. Mai 1906 ■ Nr.

128

Seite 2

Original Klepperbeins

Wachholdersaft

(Büchsen zu 4,-, 6,-, 1,20, 2,25 und 5,-) zum Einnehmen.

Klepperbeins Rosenkaffee

Patet 50 g. Blechdose 8,- als tägliches Getränk!

Die beste Frühjahrskur!

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9, gegr. 1707.

Gartenmöbel



sollid! sehr billig!

in großer Auswahl.

Gebr. Giese,

Dresden-N., Markt 7.



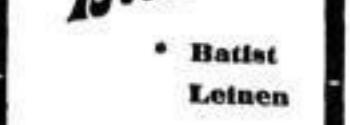
Weisse Blusen

* Batist

Leinen

Moritz Hartung,

Waisenhausstr. 19.



Kaufe geb. Möbel,

ganze Einrichtungen u. Nachhilfe.

Entertain, Siegelstrasse 67, v.



Eine Auswahl seltener Münzen

jede Art zu kaufen gefüllt, auch

Reparaturen pronto u. billig.

Off. mit. M. G. Hill. Exp. d. Bl.

Reisewisser Straße.

Gebrauchte Maschinen

wieder für sofort p. Rente nach

auszu zu kaufen gefüllt. Gesl.

Orient frei Verkauf Wagon

Badhof Dresden u. P. 4556

in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Billig.

Eltere Treppen preiswert zu

verkaufen. Höheres Preise

Stufen 40 in der Drogerie.

200.000 Ichari gebrannte Mauerziegel

wieder für sofort p. Rente nach

auszu zu kaufen gefüllt. Gesl.

Orient frei Verkauf Wagon

Badhof Dresden u. P. 4556

in der Exp. d. Bl. abzugeben.

60-80 Pf. Vollmild gef.

vom Gute Littmannstrasse 2.

SLUB

Wir führen Wissen.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonne und Freitag 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverlauf in den Wölfischen Sägarengeschäften und bei
Kelle im Neustädter Bahnhof 50 Pf.
Abonnementkarten 10 St. 3 Mk. im Bureau des Königl. Belvedere.
Belvedere-Anbau und Seitenstraße enttreten.

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Freitag abend den 11. Mai

Grosses Militär-Konzert

von der gekannten Kapelle des Kgl. Sächs. 12. Infanterie-Regiments
Nr. 177 unter persönlicher Leitung ihres Königl. Musikdirektors
Herrn H. Röpennack.

Anfang 7 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.
Vorzüglich gewähltes Programm. Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

NB. Am 16. und 17. Mai

2 grosse Konzerte von Johann Strauss
aus Wien mit seinen 42 Künstlern.



Zoologischer Garten.

Täglich bis mit 20. Mai 1906

Carl Marquardts Ausstellung Afrika.

52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Marokkanische Reiter.

Besuchungen: Vorm. 11½, nachm. 4, 5½ und 7 Uhr.
Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert

v. der Kapelle des Hauses u. Leit des Musikdirektors A. Wentzler.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Spezialitäten nur älteren Ranges, u. a.:

Berthe Abramovitsch, Prinzessin, gen. „Die russische Nachtkönigin“.

Chester H. Dieck, u. a.; Saltzmortale mit dem

Zweinade auf der Todesbrücke.

renommierte Vortrags-Soubrette mit ihrer originellen unvergleichbaren

Hörer-Imitation.

und das sonstige Programm, siehe Anschlagkästen.

Saison-Schluss: Sonntag, 20. Mai.

Victoria - Salon.

Gesellschaft Winter-Tymian

Heute neues Programm!

Einloch 7½ Uhr. — Auf. 8 Uhr.

* Vorverkauf von 9 Uhr an im Uefftibüll. *

Parkett 75 Pf.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Gente und folgende Tage:

Oscar Junghähnels

berühmte humoristische Sänger.

Vollständig neues

noch nie gesehenes Eliteprogramm

Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorverkauf haben Werktag, sowie Sonntags nachmittags
Gültigkeit.



3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober
Ausstellungs-Palast,
an der Stübelallee.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte,
zu Mark 6.—. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)
Mark 4,— bez. 3,—.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,
Stübelallee-Lennéstraße, oder im „Invalidendank“,
Seestraße 5, entnommen werden.

Eden-Theater,

Dresden-Neust., Görlitzer Str. 6.

Täglich abends 8 Uhr Gastspiel des

Fürstenhof-Theater-

Ensembles aus Magdeburg.

Dir. Müller-Lipart.

Einzigste erstklassigste Gesell-
schaft in diesem Genre.

Jedes Wort ein Witz! Jeder Witz ein Schlinger!
Vorverkauf vom Deutschen Kaiser haben Werktag sowie
Sonntags nachmittags Gültigkeit.

31. Dresdner Pferde-Ausstellung

am 12., 13. und 14. Mai d. J.

1. Die Ausstellung ist geöffnet am 12. u. 14. Mai von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, am 13. Mai von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Täglich Militär-Konzert.
2. Die Prämierung der ausgestellten Pferde beginnt am 12. Mai vorm. 1½ Uhr.
3. Sonntag den 13. und Montag den 14. Mai nachm. von 1½-3 Uhr ab, sowie bei Anwesenheit des Königlichen Hofes finden Vorführungen von Militär-Remonten-Verdienst, der ausgestellten Pferde höchster Zucht, der prämierten und der zur Verleihung angekündigten Pferde statt. An diese Vorführungen schließen sich ein Preis-Meilen und Preis-Jahre, sowie andere wertvolle Veranstaltungen an.
4. Die Siebung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie wird am 15. Mai vor Notar und Zeugen im Hotel Deutscher Herold, Sophienstraße Nr. 2 vorgenommen.*
5. Lotteriekarten (zum einmaligen Beinah): 1 Mark, Dauerfarten 3 Mark. Tribünenkarten sind besonders zu lösen.

Verbindung nach dem Ausstellungsort in Teplitz:

Eisenbahn

Halbdauer 8 Minuten.
ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 90, 100, 120, 140, 315, 400,
500, 6, 70, 790;

aufßerdem nur Sonntag: 300; nur Sonnabend und

Montag: 100, 310;

ab Reich: 80, 90, 100, 110, 120, 130, 200, 300, 500, 600, 700

720; außerdem nur Sonnabend u. Montag: 300, 400, 500;

Elektrische Straßenbahn:

Altmarkt-Wismarer Platz oder Neumarkt-Johann-Georgen-Allee bis Teplitz.

bis Teplitz.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

* Lose und Gewinne der Ausstellung-Lotterie werden durch Herrn Alex. Oeffel, hier, Weißgerberstraße 1, ausgedeckt.

Zur Verlosung gelassene Pferde werden in Teplitz gegen Rückgabe des Gewinnloses übergeben.

Wein-Restaurant I. Ranges.

Diners von 12—3
Soupers.

Gesellschafts-
Zimmer.

Grell

Zahnsgasse, nächst Seestrasse.

Friedrichsroda in Thüringen:
Grand Hotel Herzog Ernst
Moderne Komfort, Lift, elektr. Licht, Wasserdüllung.
Tel.-Adr.: Grandhotel. Besitzer: F. H. Zorn.



Heute:

Eis-Kaffee

Sahne-Eis mit Früchten

Portion

Vanille-Eis

10 und

Erdbeer-Eis

20 Pf.

Eis-Baisers mit Sahne

Bestellungen auf Eis außer dem Hause werden
vorsichtig ausgeführt.

Restaurant

Zum Hirsch am Rauchhaus.

Ronditorei mit elektr. Betrieb.

Verantwortlicher Herausgeber: Hermann Lendorff in Dresden (nachm. 14, 15—16).
Verleger und Drucker: Siegfried & Reichards in Dresden, Marktstraße 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
Abend vorher erschienenen Teilausgabe.

Fabrik feiner Lederwaren.

**Weltgebendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Reine-Artikel.**

40

Adolf Näter — Billigste Preise. — A parte Neubkeiten. 26 Prager Strasse 26.

Dertliches und Sämlijsches.

— In der gestrigen 17. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung führte den Vorsitz der Vorsteher, Herr Justizrat Dr. Stödel. Aus der Registreerde ist hervorzuheben: Der Vorsteher des Vereins „Urne“, Verein für Feuerbestattung zu Dresden, bittet um Errichtung eines Krematoriums nebenst Urnenhain und um Übernahme seines Betriebes durch die Stadtgemeinde. Stadtrat Dr. May teilte mit, daß die 1. Ratsabteilung bereits dem Rat empfohlen habe, in der Angelegenheit nunmehr baldigst zu einem Entschluß zu kommen. Das Kollegium beschloß, die Vorschläge des Vereins dem Rat zu baldiger Erledigung zu überweisen. — Weiter hat der Rat beschlossen, eine Petition der Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Rücksiedlung der Fahrtkartensteuer zu untersagen. Das Kollegium trat diesem Beschlusse bei. — Bei der Haushaltssession Beiträge an Vereine sprach sich St.-B. Fleißner gegen Beiträge für die Turnvereine, zur Unterstützung würdiger Dienstboten, zur Unterstützung des Vereins für Vaterländische Festspiele, zu Ehrenpreisen für den Männerverein und für den Verein zur Verbreitung von Bibeln und christlichen Schriften aus. Dagegen solle ein Beitrag für Freibäder von 1100 Mark auf 3000 Mark erhöht werden. Vom Referenten St.-B. Untirsch wurden diese Anträge zurückgewiesen, worauf das Kollegium die Position genehmigte. — St.-B. Krüger führte die in den Anträgen des St.-B. Fleißner enthaltenen theoretischen Grundideen weiter aus, namentlich dahin, daß mit der Wohltätigkeit nicht kirchliche Nebengewerbe verbunden sein dürfen. Im übrigen hielt St.-B. Uhlig eine längere Programmrede über die Arbeiterunterstützung und ihr Beihältnis zur öffentlichen und privaten Wohlthätigkeit, in der er unter anderem die Opferfreudigkeit der Dresdner Gewerkschaften in der Arbeitslosenunterstützung schilderte. Den Vorwurf St.-B. Uhligs, daß die kirchliche Wohltätigkeit die Unterstützten in eine gewisse Abhängigkeit bringe, erwiderte der Referent mit der Auseinandersetzung, daß wohl auch die durch die Gewerkschaften Unterstützten in eine gewisse Abhängigkeit fämen. St.-B. Dr. Nowack beprach häufig vorkommende Unzufriedenheiten von Arbeitersfamilien gegenüber den ihren Kindern in den Ferienkolonien erwiesenen Wohltaten. Die Positionen wurden genehmigt. — Auf ein Gesuch der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Arbeiters-Abstinenten-Bundes um Gewährung einer Unterstüzung aus der Stabskasse hat der Rat beschlossen, es abzulehnen. St.-B. Fleißner vertrat das Gesuch und kritisierte den Vorgang, daß einem Wiener Arzt die Genehmigung zur Veranstaltung von Versammlungen in der Übungsräume verzeigt worden sei. Er stellte den Antrag, dem Verein 100 Mark zu bewilligen. Bürgermeister Neubold lenkte die Stellung des Rates zu der Angelegenheit, der mehreren ähnlichen Vereinen in der letzten Zeit Ablehnung habe zu teil werden lassen, da er sich von dem Erfolg dieser Vereine nicht genug versprochen habe. Der Antrag Fleißner wird mit großer Mehrheit abgelehnt. — Bei der Position Wohlfahrtspolizei berichtet St.-B. Fleißner über einen Kriminalfall gegen einen Wohlfahrtspolizeibeamten, der in einer

Diebstahlangelegenheit seiner Tochter von dem Verdacht der Hohlerei freigesprochen worden sei. Der Beamte sei dabei als geistig minderwertig bezeichnet worden, aber von der Stadtverwaltung im Amtie belassen worden. Weiter fragt der Redner an, ob es wahr sei, daß Wohlfahrtspolizeibeamte bei der Straßenbandomästration zur Unterstützung der Kriminalpolizei herangezogen worden seien. St.-B. bedrängt die Bitte um Vernehmung der Wohnungsinpektoren aus und stellte die Beschaffung von ehrenamtlichen Hilfskräften durch den Mietbewohnerverein in Aussicht. St.-B. Kohlmann erläuterte die Handlungswise bez. in den Verdacht der Hohlerei gesetzten Wohlfahrtspolizeibeamten, der in dem guten Glauben gehandelt habe, daß seine Tochter die gestohlenen Gegenstände rechtmäßig erworben habe. Stadtrat Dr. May teilte mit, daß dieser Wohlfahrtspolizeibeamte während der Dauer des Prozesses von seinem Amtie suspendiert gewesen sei. Der Referent konstatierte unter dem Beifall des Kollegiums, daß es nur freudig zu betrüben sei, wenn die Wohlfahrtspolizei die Kriminalpolizei im Falle der Notwendigkeit unterstützen. Die Positionen wurden genehmigt. — Zum Geschäftsbericht der Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden auf das Jahr 1905 beantragte der Finanzausschuß durch St.-B. Dr. Nowack, zuzustimmen, daß 82 532 Mark, die der Stadt Dresden aus dem Bringerönn der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt auf das Geschäftsjahr 1905 zufallen, dem Städteverschönerungs-Grundstock zugewiesen werden, daß aus dem Agio-Gewinne von 50 063 Mark 20 000 Mark dem außerordentlichen Reservefonds angewiesen, 15 062 Mark zur Deckung der fünfzig Herstellungskosten der Briefe und 15 000 Mark als Rechnungsgeld für die Einrichtung und Ausstattung der im Jahre 1906 zu beziehenden Anstalträume im Erdgeschoß des Sparfassengebäudes vorgetragen werden. Die Zustimmung wurde gegeben. — Zur Bewilligung der Mittel zu Gleisneubauten für die Städtische Straßenbahnen in Vorstadt Cotta, in der Stübel-Allee und der Schandauer, Wehlener und Antonstraße, sowie auf dem Georgplatz werden insgesamt 100 610 Mark aus der Anleihe vom Jahre 1905 als Berechnungsgeld verlangt und vom Kollegium genehmigt. — Für Errichtung einer Feuerwache an der Schütter-Straße zur Erhöhung des Feuerschutzes in den Vorstädten Striesen, Gruna und Seidnitz bewilligte das Kollegium 184 000 Mark. — Schluß der Sitzung 9 Uhr 45 Min. Es folgte eine geheime Sitzung. — Am Sitzungsorte war einer der beiden Silberleuchter ausgestellt, die die Stadt Dresden dem neuen Rathause zu Leipzig zum Weihfest macht.

— Die Verwaltung des "Allgemeinen Haushaltshervetelns zu Dresden" lägt es sich in dankenswerter Weise angelegen sein, die weitesten Kreise außerhalb Sachsen's, in Deutschland und im Auslande, auf die großen Vorzüge Dresdens als Wohnsitz hinzuweisen. Zu diesem Zwecke lägt der Verein in mehreren vielgelesenen großen auswältigen Tagesschriften und einigen illustrierten Blättern eine Annonce erscheinen, in der es heißt: "Für Ueberiedlung nach Dresden ist jetzt die beste Gelegenheit. Dresden, längst bekannt durch seine landschaftlich überaus reizvolle Umgebung, die Nähe der Sächsischen Schweiz, seinen blinkenden Elbstrom, seine Brückbauten, seine altberühmten Kunstsäthe, sein reges gesittiges Leben, die jorgfältigste Stadtverwaltung, die größte Sauberkeit auf Straßen und Plätzen und eine Eleganz und Weitläufigkeit der Bauweise, wie selten wiederzufinden, überreich an Villen und gartenkunstvollen Gebäuden überhaupt, mit ausgedehntem Straßenbahnnetz, seiner reizvollen Elbdampfschiffahrt und seinen mächtigen neuen Bahnhofsanlagen, lohnt zur Ueberiedlung jeden, der einige Monate angenehm verbreitigen will, aber mehr noch den, der dauernd seinen Aufenthalt dort zu nehmen sucht, wo er im vollsten Behagen wohnen kann, und namentlich den, der sich anlaufen will. Vor allem sei bemerkt, die Mieten sind jetzt ungemein billig gegen die Vorjahre, Häuser, wie auch fertige Baustellen sind ebenfalls ungemein billig zu erwerben, keine Zeit ist für den Ankauf passender als die jetzige. Reiches, anregendes Leben und genüßliches Dasein in edler Geselligkeit, in Kunst und Wissenschaft, vorzügliche höhere Schulen, eine Technische, eine Tiergärtliche Hochschule, 2 Realgymnasien, 4 humanistische dergleichen und 1 Reformsymposion, das Königl. Konseratorium für Musik und mehrere andere ausgezeichnete Musischulen, 3 Lehrerseminare, 1 Seminar für Uebertinnen, eine blühende Kunstgewerbeschule, die Baugewerbeschule, die städtische Gewerbeschule, 2 höhere städtische Töchterschulen, ausgezeichnete Volksschulen, die Königl. Akademie, beste Gelegenheiten für den Unterricht im Malen und Zeichnen und weiter prachtvolle Gartenanlagen, ein reiches Sportleben auf dem schönen Elbstrom, auf großartigen Sportplätzen und Radrennbahnen, niedrige Steuern — die städtische Einwohnerzahl beträgt 500 000 gegen die Städtehäuser — wie auch

Geschäftsleuten und Grundstücksbesitzern können aber nur wünschen, daß die Bestrebungen des Hausbesitzervereins auf fruchtbaren Boden fallen.

Weinhold Waltber, weiter Hofsattlermeister Stisse, Sattlermeister
Guteleben 15 in Dissen-Mühlen, dort befindet sich eine Werkstatt.

www.ijerpi.org | 10

Heinrich Walther, weiter Hofsattlermeister Albrecht, Sattlermeister Eulelein, C. G. Leuner-Bauhen, das bekannte Flanellwarenhaus W. Wehner mit Pferde- und Wagendecken, Weibr. Weidert-Dresden mit geschnittenen Beermutterhachen usw. In Sporthalle II findet man die Firma Kelle u. Hildebrandt mit Stall- und Geschirrfabrik-Einrichtungen, die Wagenbauer Mich. Bender-Welschbute, Albert Timler-Bauhen, R. Gall-Bauhen, ein getreuer Begleiter der Ausstellungen. Gelobte, Sporthachen und dergleichen bringen zum Anlauf Eduard Estreicher, Robert Richter-Dresden, Sattlermeister Haug-Großenhain, Hofschesant G. L. Lippold-Dresden, hellt abenmals Reitentenfilzen und Ledermorene zum Verkauf, desgleichen Robert Bleßner Sport- und andere Uhren, W. Wörly Kunde Schenapparate und Sporthachen, Otto Böhner-Dresden optische Instrumente für Sport und Landwirtschaft usw.

-- Die Turmuhr der Frauenkirche wird vom 13. dieses Monats wegen Reinigung außer Betrieb gesetzt.
— Die Diener und die Dienerschaften bei den Obertribünen

— Die Diener und die Dienergehilfen bei den Gerichten, Staatsanwaltschaften und Gefangeneneinrichtungen haben jetzt den Amtsnamen „Gerichtsdienst“ zu führen, soweit ihnen nicht der Amtstitel eines Arresthausinspektors, Wachtmeisters, Haus- inspektors, Botenmeisters oder Gerichtsvollziehers verliehen ist. Dies gilt auch für solche, die nur auf Probe angenommen sind und denen die Staatsdienstereigenschaft noch nicht beigelegt worden ist.

— Ihren 80. Geburtstag feiert morgen, Sonnabend, die Witwe Frau A. Jenisch. Bereits seit 57 Jahren bewohnt sie dieselben bescheidenen Zimmer in der Schreibergasse 15, obwohl das Grundstück während dieser Zeit schon sechzehn- oder siebenmal den Besitzer gewechselt hat. Früher war Frau Jenisch viele Jahre Wächterin bei der Hofhaltung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen George, unseres nachmaligen Königs. Ihr vor etwa vier Jahren verstorbener Mann war dort 37 Jahre lang als Feuermann tätig; noch heute werden sich manche des kleinen Volks Jenisch im Palais auf der Ginzendorffstraße erinnern.

— In der Leithamis-Geschäftsstelle Dresden-Alstadt, Maternistraße 17, kommen in der Zeit vom 14. bis mit 17. Mai 1906 vor mittags von 10 Uhr an zahlreiche Pfänder zur Versteigerung. Ein Verzeichnis der Pfänder wird in der Rasse des Leithamis für 30 Pfennige abgegeben.

— Ein seltenes Jubiläum konnte vor gestern in Großen-

— Ein letztes Jubiläum konnte vor gestern in Großen-
hain — der Ruprechtmied Seelig begehen. Es waren an
diesem Tage 50 Jahre verflossen, seitdem der Benannte in der

— In und um Ultenberg i. Erzgeb. traten am Mittwoch

— Zu und um Villenbergh i. Graz, traten am Mittwochabend mehrere sehr heftige Gewitter auf, die stundenlang andhielten und mit starken Regengüssen verbunden waren. Leider

find durch Blitzeschläge in einigen Ortschaften große Verwüstungen entstanden. In Böhmischi-Hintergauwald schlug der Blitz in das Anwesen von Karl Diecke und legte das Haus in Asche. Gerettet konnte nicht viel werden, und außerdem hatte der Salamitose, der mit zehn Kindern gezeugt ist, auch noch das Unglück, daß der Blitz einen achtjährigen Sohn traf und tötete. Zwei weitere Gründe waren in der Richtung nach dem Rüdenfurthchen bemerkbar und auch von Fürstenwalde her rötete starker Feuerschein den Himmel. Der ergiebige Regen ist den Fluren außerordentlich willkommen gewesen, da seit den Osterfeiertagen fast gar keine Niederschläge mehr gesunken waren.

— Der Rentier, frühere Weber Bieger in Olsach, feierte vor gestern das 50jährige Bürgerjubiläum. Seitens des Rates wurden ihm unter Übereichung einer Ehrenurkunde die Glückwünsche der städtischen Kollegien überbracht.

— In dem Zimmermannslehrling Fühn und dem Dienstleut Biegenhals, zwei Bürgern im Alter von 15—17 Jahren aus Nellendorf, sind die Personen festgenommen worden, die den Brand im Großholze bei Lommeloh, bei dem etwa zwei Akter Feuerbeschouung vernichtet wurden, verüftigt haben.
— Landgericht. Mit 71 Jahren noch hat sich der Schuhmacher Johann Michael Göttsche auf Gemeindeamt eines Einfamilienhauses in der Straße 100 in der Stadt Hannover eingetragen.

nachher Hermann Wilhelm Lorenz aus Lommelshäus wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Der Alte, in langem grauen Haupt- und Barthaar, beiratete vor drei Jahren zum zweitenmal und zwar eine um 2 Jahre jüngere Witwe mit 4 Kindern. Als ihm weiterer Familienzuwachs in Aussicht stand, hielt er es für besser, sich von einer Frau zu trennen und den Lebensunterhalt durch Modell-

einer Frau zu treiben und den Verdensunterhalt durch Modelle stehen zu lassen. Seit zwei Jahren hat der Kreis keine feste Wohnung gehabt, sondern in der Centralherberge logiert. Er wird in geheimer Beweisaufnahme überführt, sich vom Sommer 1905 an bis zu der am 22. März d. J. erfolgten Verhaftung fortgesetzt an einem 1898 geborenen Mädchen vergangen zu haben. Die 5. Strafammer erkennt unter Annahme mildernder Umstände auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Echtverlust, wobei Monat Gefängnis als verbüßt gilt. — Gleichfalls wegen Sittlichkeitsschädigung in der Richtung des § 176,3 siehen vor demselben Gerichtshofe die im Lödtau wohnenden Lokomotivführer Friedrich Ernst Rohatsch aus Neu-Arnsdorf und Gustav Adolf Müller aus Dresden. Nach der umfangreichen, unter Ausschluss der Defensibilität geführten Beweisaufnahme gilt als erwiesen, daß die Angeklagten im Februar und März d. J. in Dresden mit einem im Juni 1892 geborenen Mädchen schamlose Handlungen vorgenommen haben. Trotzdem muß das Gericht zur Freiheitsstrafe beider Angeklagten kommen, da deren Behauptung, sie hätten geglaubt, daß das betreffende Mädchen damals 14 Lebensjahre bereits überschritten gehabt habe, nicht völlig widerlegt werden kann. Der gegen die Angeklagten fehlerfrei klassene Haftbefehl wird aufgehoben. — Eine sehr umfangreiche, ebenfalls geheime Verhandlung vor der 6. Strafammer richtet sich gegen den 1870 in Riesa geborenen Schuhmacher Ernst Hermann Sieker, welcher sich wegen Amtsausübung, Sittlichkeitseingebens nach § 183 des Strafgezobuches und Heileidigung zu verantworten hat. Auf Grund einer mehrstündigen Beweisaufnahme wird der Angeklagte zu Punkt 1 der Anklage freigesprochen, im übrigen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 1 Monat. — Die 45jährige, ganz erschöpft vorbestrafte, in Borsdorf befindliche Magd Anna Marie Lehmann geb. Jähnichen hatte am 3. Januar mit ihrem um mehr als 20 Jahre jüngeren Geliebten der Fleische Fleisch zugesprochen, worauf sich beide in die Haare gerieten. Die B. schlich sich sodann nach der Mädchammer, stahl eine Anzahl Kleidungsstücke und gab diese ihrer Dienstherrin für eine Schuld von 5 Mk. zum Pfande. Sie hat diesen im Rückfalle verübten Diebstahl mit 3 Monaten Gefängnis zu büßen.

— Im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums sind zu beachten: Die Amtshilfsstelle im Wadoun bei Leipzig. Neben freier Wohnung jährlich 1200 M. vom Schul-, 562,90 M. vom Kirchendienst, 10 M. für Unterricht in der Fortbildungsschule und ev. 72 M. für Unterricht in weiblichen Handarbeiten durch die Frau. Gehalte bis 23. Mai an den Bezirksozialamtsleiter für Leipzig II. Sämtliche Zimmer; — die Lebretstelle in Hartmannsdorf bei Treuen i. S. Neben freier Wohnung im Schulhaus und Gartengenuß 1300 M. Grundgehalt, 7,50 M. für Kirchendienst und 110 M. für Fortbildungsschulunterricht. Die Frau erhält für Unterricht in weiblichen Handarbeiten 72 M. Außerdem sind bis Ostern 1907 10 Lebsekunden, für welche die eingeschlagenen 560 M. gerichtet werden, zu stellen. Von Ostern 1907 ab fallen diese infolge Anstellung eines Hilfsleiters weg (Schulneubau spätestens Michaelis 1907 beendet) und der Schulfördernd Heft dem 1. Lehrer eine unverzerrungliche persönliche Zulage in Aussicht. Bewerber, die das 20 Lebensjähre überschritten haben und maßliche Verjährung besitzen, wollen Gehalte bis 20. Mai bei Bezirksschul-

Vereinskalender für heute.
llp. D. Tont.-Ver. Wanderab., Loßkwiß.
gr. Vereinig. Dr. Staatsbeamten. Hauptverl., Stromking
Rudolf, 1/28 Uhr.
Mil.-Ver. Deutsche Kavallerie. Verl., Reichspost, 9 Uhr.
Mil.-Ver. Inf. Regt. 104. Marsch. Schleswag. 2 1/2-3 1/2

Aus der Geschäftswelt. Der Eintrittspreis für die zum besten der "König Albert - Gedächtnis - Stiftung" veranstaltete Sonderausstellung der Hirten Hartmann u. Ebert, die erfreulicherweise außerordentlichen Anflang findet, ist auf 30 Pf. festgesetzt. Von Interesse der guten Sache ist der Verkauf, die schon jetzt so künstlerisch durchaus gelungen bezeichnet werden darf, ein alter Erbsitz zu München.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Bild. Teil.) Die Börse war sehr still auf die Unregelmäßigkeit in Bezug auf eine Reihe bestehender Eisqualitäten: Eröffnung der Duna in Russland und die Stellungnahme des Zaren, die drohende Auspferung der Metallarbeiter in Deutschland und die Diskontrate in London. Trotz der Geringfügigkeit der Umstände war jedoch die Grundstimmung nicht schwach, da sie durch die Verbesserung der Geldverhältnisse und weniger unruhige Tage der New Yorker Börse günstig beeinflusst war. Bantikten soll ganz unverändert, Nationalbank ½ Prozent abgeschwächt, Russenbank ¼ Prozent angestiegen. Noblenaten fest aus die Eltern Weltausstellung, doch die Förderung an Hobeln dem vorhandenen Bedarf nicht genügte zu liefern vermögen. Eisenbahnen wiesen mehr kleine Abweichungen auf. Von Bahnen waren Lombarden und Prince Henri höher, Canado gedrückt. Von Renten stießen nach matterem Beginn erholt. Die Börse schloss bestreift auf die Melbung, dass der Bankdiskont in London nicht erhöht worden ist. An plötziger Vorlese stieg der Privatdiskont um ½ auf 3½ Prozent. — Die Getreidekennenz scheint in verschiedenen Ländern Europas eine gewisse Stütze dadurch zu erhalten, doch der dringend für die jungen Säanten erforderliche Regen noch immer auf sich warten lässt, wodurch die bestehenden Erwartungen einigermaßen in Frage gestellt werden. Aus West wird eine Steigerung der Weizenpreise um 20 Heller gemeldet. Die Getreidekennenz hatte am heutigen Frühstück ein ziemlich leichtes Gespräch, namentlich für Roggen, während für Weizen trotz der höheren Preisnachrichten aus New York und Chicago wenig Meinung bestand. Die Forderungen für ausländische Ware haben sich nicht verändert, passende Effekte lagen nicht vor. Das Inlandsangebot bleibt klein. Am Mittwochvormittag stellten sich vor Mai Weizen um 1 M. niedriger, Roggen um 1 M. höher als gestern, weitere Sichten waren bei beiden Brokatteilen unverändert. Am Vormittag veranlasste die Aufklärung von nicht kontrollierten Schaltern einen Preisabgang um 2 M. per Tull. Dies blieb unverändert still. Rückfall im Preise wenig verändert. Getreide schloss leicht abgewichen nach Tull. — Weiter: Schön, Südwind.

Schubert & Salzer, Malzfabrik, Aktien gesellschaft in Chemnitz. Der andauernd gute Geschäftsaufschwung während des 17. Geschäftsjahres der Gesellschaft, 1905/06, stellt nach dem Jahresabschlussbericht der Direktion bestürzte Ansprüche an die Vertragssicherheit des Werkes, das die Fabrikations-Einrichtungen stetig vermehrt bzw. vergrößert werden müssen. — Trotzdem war es kaum möglich, die eingegangenen Sicherungsverpflichtungen prompt zu erfüllen und so manche neue Aufträge nur mit längeren Lieferfristen bereitgenommen werden. Alle verfügbaren Räume waren überfüllt, Niederlagen, sowie die Modelle mussten in gemieteten Räumen untergebracht werden, und so trat an die Verwaltung die Notwendigkeit heran, für Räume zu sorgen, welche nicht nur den gegenwärtigen Bedarf entsprechen, sondern auch eine weitere Ausdehnung des Betriebes ermöglichen. Durch Aufnahme eines angrenzenden 3333 qm großen Grundstücks wurde die Möglichkeit einer entsprechenden Vergroßerung der Halle geschafft und beschlossen, auf diesem Grundstück einen Neubau, bestehend aus Souterrain und vier Stockwerken, zu errichten, welcher allen Anforderungen der Rechtzeit Achtung trug. Die Produktion im letzten Jahr hat das des Vorjahrs bedeutend überschritten und war es dem Werkstand infolge intensiver Ausnützung der rationellen Betriebsseinrichtungen und der gleichmäßig starken Beschäftigung möglich, einen wesentlich höheren Betriebszweck zu erreichen. Bei der Aufnahme der Anwendung ist, wie bisher in vorliegender Weise vorfahren worden. Die Vorräte an Materialien und Rohstoffen sind erheblich unter dem Herstellungswert, resp. Lagerpreise aufgewogen, desgleichen die Debitorien und Wechselblätter wesentlich unter dem Buchwert in die Rechnung eingefügt. Das neu Betriebsjahr übernommenen Nutzwert liegt höher als im Vorjahr, so dass der Werkstand auch ohne Rückicht auf die konfektionäre Situation der Gesellschaft für dieses Geschäftsjahr wieder ein günstiges Resultat in Aussicht nimmt. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 100 614 M. Vortrag 1 400 288 M. (905 380 M. i. B.). Hierzu sollen zu Abschreibungen 253 514 M. verwendet und dem Deckerkonto 80 000 M. überwiesen werden. Die vorgeschlagene Dividende mit 25 % (20 % i. B.) erfordert 500 000 M., die Rentanteile an den Aufschlussrat 84 512 M., die Rentanteile an die Direktion 84 614 M. und die Rentanteile an die Beamten 25 728 M. Dem Beamten-Unterstützungskonto sollen 20 000 M. und dem Arbeitnehmer-Unterstützungskonto 20 000 M. zugeführt werden, so dass ein Rest von 10 720 M. auf neue Rechnung zum Vortrag gelangt. — Die Aktiva führen sich nach der Bilanz per 31. März aus folgenden Werten zusammen: Grundstücke 371 012 M. (278 927 M. i. B.), Gebäude 571 518 M. (400 306 M.), Betriebsmaschinen 97 523 M. (115 959 M.), Wertheinrichtungen 455 201 M. (449 005 M.), Werkzeuge 127 094 M. (176 285 M.), Elektroinstallations, Fabrik-Einrichtung, Kontor-Einrichtung, Inventar, Modelle, Patente je 1 M. (wie i. B.), Debitorien 2 670 511 M., darunter 860 486 M. Bankguthaben (1 867 541 M. mit 232 237 M. Bankaufgaben i. B.), Kasse 12 183 M. (8214 M.), Meddel 1 511 228 M. (977 297 M.), Rohstoffmaterialien und Herstellfabrikate 489 153 M. (504 284 M.). Aus einer der Bilanz bezeichneten Zusammenstellung geht hervor, dass auf Gebäude, Maschinen usw. bei einem Ankaufswert von 3 327 968 M. fast Dreieck des Betriebshofs insgesamt 1 704 715 M. abgeschrieben wurden sind. Unter der Bassano hauptsächlich das Aktienkapital mit 21, Mill. M. (2 Mill. M. i. B.), die Anteile mit 687 000 M. (696 500 M. i. B.), die ordentliche Reserve mit 650 539 M. (318 158 M.), die Extra-Reserve mit 300 000 M. (wie i. B.), das Deckerkonto mit 120 000 M. (wie i. B.), das Beamten-Unterstützungskonto mit 52 863 M. (31 457 M.), das Arbeitnehmer-Unterstützungskonto 104 486 M. (72 000 M.), Rentkonto (Kontor für 28000 M.) 188 209 M. (109 923 M.) und die Kreiditorien mit 267 106 M. (255 928 M.).

Die Dresden-Filiale der Deutschen Bank macht durch Jäger in der vorliegenden Nummer bekannt, dass der Prämientarif für die im Monat Juni d. J. stattfindenden Verlöschungen von Wertpapieren erschien in und unterstellt auf Wunsch an ihren Kassen zur Verfügung steht.

Wettbewerb im Auslandshandel. In einer Bondoner Mitteilung des "Bur. Hof." wird dargelegt, dass der Bericht des Handelsamtes über den Handel Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten mit China und Südamerika unverträglich erkennen lässt, wie der Handel anderer Länder sich zum Nachteil des englischen ausdehnt. Die deutsche Ausfuhr nach China liegt im letzten Jahreszeit um 29,2 %, die Deutsche dagegen um 81,8 % und die amerikanische um 157,6 %. In derselben Zeit sei der britische Handel mit Südamerika um 2 % zurückgegangen, während der deutsche um 63,1 und der amerikanische um 25,3 % neueren sei. Man darf dabei allerdings nicht zu sehr aufsetzen, dass vor zehn Jahren unser Handel nach den genannten Ländern noch sehr gering war, während der englische einen hohen Stand einging. Das warum wir entsprechende Summe des deutschen Exports stellt sich natürlich rein prozentualer vergrößert als sehr erheblich war.

Eine für den Verlagsvertrag sehr wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht für das (S. 147) in einer Streitsache zwischen mehreren Leipziger Universitätsprofessoren und einem dortigen Verleger gefällt. Die Professoren mündeten eine höhere Zahl ihrer Werke von dem Verleger zu einem ermäßigten Preise für ihre Söhne zu haben, indem sie sich auf den § 26 des Reichsgerichtes über den Verlagsvertrag stützen, wonach der Verleger die zu seiner Verpflichtung gehörige Abgabe des Werkes zu dem niedrigsten Preise, für den er das Werk im Vertriebe seines Verlagsgeschäfts habe, dem Verleger, sowie dieser es verlangt, zu überlassen hat. Mit diesem Anspruch sind sie beim Reichsgericht durchgebrungen, dass in der Begründung seines Urteils u. a. ausführlich: Nach den getätigten Befürchtungen ist es ungemeinhaft, dass die gewerblichen, mit der Abgabe eines Gewinns bedachte wirtschaftliche Verwertung des Werkes, sofern der Verleger für eigene Rechnung ausdrücklich willt, er bekommt den Ladenwert des Werkes, er entscheidet frei über die Art und Weise des buchdruckereischen Vertriebes und der Verleger habe keine Meinung, sich in die wirtschaftliche Verwertung des Werkes, wie sie dem Verleger zulässt, einzumischen. Wenn nun bei dieser gründlichen Erörterung des Verhältnisses zwischen Verleger und Verleger das Werk im § 26 dem Verleger die Verpflichtung aufsetzt, dass zu seiner Verpflichtung gehörige Abgabe des Werkes zu dem niedrigsten Preise, für den er das Werk im Vertriebe seines Verlagsgeschäfts habe, dem Verleger, sowie dieser es verlangt, zu überlassen, so wäre dadurch vielleicht bestimmt, insoweit durchsucht dem Verleger das ihm gehörende Recht der ausdrücklichen Verpflichtung des Werkes wieder entzogen wird. Ferner enthält der § 26 nach seinem Wortlaut, wie noch dem in der Bondoner angeführten Urteil — Wunsch des Verleifers, eine neue Aufsicht zu vornehmen, die Verpflichtung des Werkes zu unterdrücken oder sie einem Dritten zu übertragen — eine ausdrückliche auf die Interessen des Verleifers geöffnete Einräumung des freien Vertriebsrechts des Verlegers, von welcher der Gesetzgevener nicht annahm, dass sie einen bereits bestehenden Gebrauch entspreche. Selbstverständlich durfte eine gewerbdienliche Verbreitung seitens des Verleifers nicht erfolgen, eine solche liege aber auch nicht vor, wenn die Älteren die Bilder ihrer Gedanken leichter zugänglich machen wollen.

Tachsen zu! Unter dieser drakonischen Strafmauer erlassen die "Hamb. Rad." eine dringende Warnung vor gewissen ausländischen Anführern, die bestimmt, welche von angeblich der ebenfalls unverkenbaren wie unbegreiflichen Vorliebe unselbst deutschen Ursprungskapitals für unkontrollierbar, aber darum um so mehr verachtende Großwerts wortlich wiederzugeben anzeigt haben. Das Hamburger Blatt schreibt: Die in London bekannte London and Paris Exchange, Limited, in London, findet eine interessante Bearbeitung des deutschen Fortschritts siehe nächste Seite)

Vornehm Größtes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 8 Mk. an. Appartements m. Bad. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9—6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung! Untermittl. Kostenfrei. Konzultation! Blonden z. Künftl. Zahns. (Vorher hat) g. Erhol. d. Unt. Schon. Bed. Ind. u. Dir. Hendrich.

Fran Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Stahlzink schon von 2 M. an unter Garantie guten Wassers. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaille Zahnsleisch. Goldkronen. Zahne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sonstige Behandlung. Unbemittelte Zahnschäden: ebenso Teillösungen geru gehabt. vs



Plissé

Sonnenfalten, Fächerfalten

in jeder Stoffbreite fertigt auf neuesten amerik. Chanderlarmethoden mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb in vorsichtiger Ausführung

M. Lösche, Pfarrgasse 6. Rundpresserei und Ausfalten der Stoffe.

Nordsee

Großste Hochseefischerei Deutschlands

mit 39 eigenen Fischdampfern.

Eigene Eisenbahn-Kühlwagen.

Infolge der großen Fänge, welche unsre Dampfer in den letzten Tagen hatten, sind wir in der Lage, feinst, lebendische Ware zu äußerst billigen Preisen zu offerieren:

| | | |
|--------------------------|-------------------------|----------|
| ff. Kabeljau, | ohne Kopf, im Anschliff | 20 |
| ff. Heilbutt, | 200 | 120 |
| ff. Flusslachs, | 85 | 100 |
| ff. Helgol. Schellfisch, | groß | 40 |
| ff. Helgol. Schellfisch, | grob | 30 |
| ff. Portions-Schellfisch | | 25 |
| ff. Rotzungen | | 50 |
| ff. Seezungen, | groß | 180 |
| ff. Steinbutt | | 130 |
| ff. Schollen | | 40 u. 50 |

Seefisch-Kochblätter gratis!

Ferner empfehlen:

ff. geräuch. rotfleisch. Blaufisch in Stück 150 g. ff. Nordsee-Krabben 50 g. ff. Matjes-Heringe Stück 15, 20, 25 u. 35 g. Seeal in Selee 60 g. ff. geräuch. Schellfisch. Seelachs. Seehafen. Forellensör, Lachsheringe, Karbonadenfisch, Bücklinge, Sprotten, Kieler Süss-Male.

sowie sämtliche Marinaden in allen Packungen billig.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

Webergasse 30. Telephon 2471.

Im der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen finden an den Weihnachten

vom 14. bis mit 23. Mai d. J. vormittag 10-12, nachmittag 2-4 Uhr eine

Auktion

statt, bei welcher zahlreiche Porzellantafeln zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gedekte, sowie beständige und zurückgelegte Raupengesellschaften öffentlich gegen Bauschulmau versteckt werden.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren für die Truppenfischen und das Lazarett der Garnison Dresden, sowie das Genesungsheim "Molenveldt Huys" auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1906 einschl. soll Mittwoch den 30. Mai d. J. vorne 10 Uhr im Geschäftszimmer der Korpsintendantur, Wallstraße, Zimmer Nr. 258, öffentlich verhandelt werden.

Angebote sind bis zum Beginn des Termins verliegt und mit der Ausschrift "Angebot auf Fleisch für die Garnison Dresden" versehen an die Korpsintendantur postfrei einzufügen. Beim Proviantamt Dresden liegen die Bedingungen zur Einsicht aus.

Korpsintendantur XII. (1. R. G.) Armeekorps.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannesallee 10.

Depositenkassen: A. Amalienstrasse 22.

B. Albertplatz 10.

C. Blasewitz, Schillerpl. 13.

D. Blasewitzer Strasse 17.

E. Wilsdruffer Strasse 13.

F. Weisser Hirsch, Kurhaus.

Der Prämientarif für die im Monat Juni 1906 stattfindenden Verlöschungen von Wertpapieren ist erschienen und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung.

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir bekannt, dass Herr Baudirektor Fritz Günther durch Ableben aus unserem Ausschuss ausgeschieden ist.

Dresden, den 10. Mai 1906.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden.

O. Derschow. O. Koritzki.

Sächs. Spar- und Credit-Bank zu Dresden

berlin 3 1/2 bis 4 1/2 Prozent für Einlagen Jahr.

Wilsdruffer Strasse 40, I. Gegründet 1891.

Sommerfrische Graupa bei Dresden,

geschützte ozonreiche Lage inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar am Borsberg. Billige Wohnungen und Sommerwohnungen. Geringe Steuern. Billiges Bouland in außergewöhnlicher Lage und preiswerte Villen und Landhäuser. Verbindung mit der Meißner Dresden von Pillnitz mit elektrischer Straßenbahn und Dampfschiff. Ausflug durch Café Findeisen, Graupa.

Ostseebad Graal i. M.

"Waldhotel" u. Villa „Daheim“.

1. Ranges, unmittelbar an Laub- u. Tannenwald, dicht am Strand u. Dampfschiff. Öffliche Ruhe. Hamburger Küche. Bis 12 ermäßigte Preise. Prosp. Schmidt.

OPEL Motorwagen.

Alleiniges Verkaufsmonopol: Louis Glück, Dresden, Prager Strasse 49.

Gärtnerien, Obst,

Jenferlescheiben u. s. w. versichert billig gegen Vogelschaden nur die

Deutsche Hagelsversicherungs-Gesellschaft

für Gärtnerien u. s. w. Gegr. 1847.

Bez.-General-Agentur: Max Wiedemar, Prager Strasse 1. 3. Tel. 8400.

Wegen Wirtschaftsänderung verkauft 30 Stück junge schwere

Milch-Rassekühe

wischen Tönen. Eine genaue Erklärung so seltsamer Willensverschiebungen ist als translast, wodurch oft als unbeherrschbar translast an bezeichneten, und zwar zeigen die Neuerungen eines solchen Willens stetslich gleiche Rüge. Bei den Beobachtungen, welche von Menschen bis jetzt gemacht worden sind, hat sich herausgestellt, daß der von Kleptomanie Besessene immer wieder denselbe, fast gleiche Gegenstände sieht, und zwar über der Anblick dicker Dinge eine gewisse Willensentzündung auf die betreffenden Personen aus, der sie nicht Widerstand leisten. Fühlungs- zu einer translasten Neuerung werden sehr viel bei Kindern bemerkt, und gerade Menschen zeigen sie häufiger als Erwachsene. Der seltsame Wunsch möglicherweise Schmuckstücke zu besitzen, ist überhaupt bei Frauen stärker, als bei Männern, und ausgedehnte Kleptomanie ist zumeist nur bei Frauen beobachtet worden. Doch gehört in dasselbe Kapitel der eigenartige Fall des Kopftabletts, der vor wenigen Wochen in Berlin abgesetzelt wurde. All diese Zeichen eines irren Zustand sind der deutlichste Ausdruck einer sehr tiefen Entartung. Von Kraft-Ebbing ist verschiedenartig in einer langen Reihe von Generationen nachgeworfen worden. Danach ist er zu dem bestimmten Schluß gekommen, daß durch Vererbung ähnliche Wanzen sich in weise geistigem Maße fortsetzen. Er spricht von einer Grafenfamilie, in welcher sich die entsprechenden Arten der Degeneration zeigten, und bei diesen wird zweimal die Kleptomanie beobachtet. Der leute Sprach dieses verdorrenden Zweiges erhielt schließlich sein Leben durch Selbstmord. Auch er litt an Kleptomanie. Dabei ist es also äußerst auffallend, daß die ganzen Degenerationszeichen in so einem Zusammenhang stehen, daß eine Familie geradezu das Verbrechen in sich trägt und aus ihrer Mitte immer andere wechselseitige Gestalten als Träger des Nachdes hervortreten. Die Wissenschaft sucht diese Erklärung auch physisch zu erklären, indem sie annimmt, daß verschiedene Gehirnteile falsch gelagert sind, daß also durch irgendwelche Einfriedungen eines Sinnes Gesichts- und Willensäußerungen entstehen, die normal sind und die bei gefundenen Menschen durch andere Reaktionen ersetzt werden. Doch es Kleptomanie gibt, ist wohl kaum noch in Zweifel zu ziehen. Aber im einzelnen Halle des Vorhandenseins nachzuweisen, dürfte unmöglich sein. Nebenfalls wird es jedem Siehe schwer fallen, seine Richter von einer pathologischen Veranlagung zu überzeugen; schwerer noch wird es sein, den Nachweis dafür zu erbringen, ob der Mensch durch den Sieb zu seiner Tat neigt oder nicht. Auch bei der Rüstung wird der Nachweis des Krankheits nicht leicht zu erbringen sein. Und es ist auf, wenn die Richter sich solchen Beweisversuchen gegenüber möglichst unglaublich und barschig verhalten. Denn nur zu leicht könnte sonst das Sprichwort wieder bestätigt werden, wonach den großen und kleinen Dingen nichts aber muß peinlicher und kostspieliger in einem Reichstaat, wie das Deutsche Reich es ist, verhindert werden als der Glaube, die Rechtsprechung sei nicht unparteiisch und sehr Höhe und Niedere mit verschiedenen Augen an.

* Neben Ächten und Umgang gingen Mittwoch abend schwere Gewitter nieder, die vielfach von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren. Stellenweise haben die Felder und Weizenarten Schaden gelitten. Sichtbare Wege und Telefonleitungen sind zerstört. In der Stadt verangstigte plötzlich das elektrische Licht, da die elektrische Hochleitung ebenfalls beschädigt ist.

* Major von Bartkowsky lenkbare Luftschiff. Am 4. Mai bat im Fabrikhof der Motorfabrik Heine u. Welt bei Augsburg die in allen Teilen sehr beeindruckend verlaufene Hauptprobe der maschinellen Motorisierung d. h. des Motors des lenkbaren Luftschiffes des Majors von Bartkowsky stattgefunden. Am 5. Mai wurde die Maschine nach Berlin abgeflogen, wo vornehmlich schon Ende der kommenden Woche der erste Aufstieg erfolgen wird. Der Ballon selbst ist bei einem Durchmesser von 8,50 Meter 48 Meter lang und hat einen Inhalt von 200 Kubikmetern. Der neuzeitliche Motor ist von der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Unterhaching erbaut. Die vier aus Druckseilwinden und Ballontuch bestehenden Flügel des Luftschiffes bringen eine Zugkraft von etwa 200 Kilo hervor. Diese Schraube steht senkrecht und hat eine Wirkung ähnlich wie bei den Dampfschrauben der Schiffe. Die Gondel hat ein Gewicht von 1200 Kilo.

* Strafen für englische Parlamentsmitglieder. In Verbindung mit der bevorstehenden Diätengewährung an die Reichstagsabgeordneten sei daran erinnert, daß in England, der Wiege des Parlamentarismus, die Mitglieder des Parlaments noch jetzt den Wunsch nach aktiver politischer Beteiligung mit groben geldlichen Drägen erlaufen müssen. Innerhalb hiß das heutige Leben eines englischen Parlamentsmitgliedes gegen frühere Zeiten mit geringeren Ausgaben verbunden. Eine Bestimmung vom Jahre 1840 sah gegen alle möglichen Unterlassungen und Verfehlungen Geldstrafen in nicht unbekannter Höhe vor, die um so erheblicher erscheinen, wenn man den vor zweihundert Jahren hunderten bedeutend höheren Wert des Geldes in Betracht zieht. Mitglieder, die das Haus in transientes Bistande (in a confused manner) verließen, wurden mit 10 Shillingen bestraft. Alle Mitglieder, die nach 8 Uhr kamen die Sitzungen beginnen, damals um 8 Uhr morgens, zahlten 1 Schilling. Wer den ganzen Tag über nicht erschien, wurde mit 5 Schillingen in Strafe genommen. Wer am Gebet nicht teilnahm, büßte das mit 1 Schilling. Noch kostspieliger war es für Parlamentsmitglieder, London ohne Erlaubnis zu verlassen. Im Jahre 1824 wurde die Buße hierfür auf 10 Pfund Sterling für jedes Mitglied des Oberhauses, auf 5 Pfund für die "Gemeinen" (commons) festgesetzt. Wer sogar nur drei Tage ohne Urlaub fehlte, wurde mit 40 Pfund (800 Mark) in Strafe genommen, außerdem noch verhaftet und im Tower festgesetzt.

* Auch ein Volkslied. Ein heiterer Volksliedchen trug sich, wie man der "Sitz. Blg." mitteilt, gelegentlich der Aufnahme der Schuhälpler in die Volkschule in einem Dorfe Überhessens zu. Nach einer Ansprache an Lehrer, Eltern und Kinder stellte der Pfarrer an die Kleinen die Frage: "Könnt ihr auch schon ein Liedchen singen?" Freudig erwog die vielseitige Antwort: "Ja!" Doch der Geistliche, der genüßt ein Kirchenlied erwartet hatte, war sehr enttäuscht, als einige der pandsäßigen Jungen mit schwachen Stimmen begannen: "Leinleiter mer noch e Tröppche aus dem kleine Henkeltröppche".

Bücher-Neuheiten.

* Von dem im Deutschen Verlag, Berlin SW. 11, erscheinenden "Vaterland-Weltbildern" gelangt soeben die 2. Serie zur Ausgabe. Es werden darin die bewegenden Lebensverhältnisse Polens unter einer ganz eigenartigen Erfindung in überauswundender Weise zur Aufklärung gebracht. Die Wirkung ist vielleicht eine ganz unerwartete. Der Preis pro Heft 1 M. (Grosso von 1,20 M.) ist ein durchaus möglicher.

* Christ-Lucas' Gartenbuch. Eine gemeinschaftliche Anleitung zur Anlage und Pflegehaltung des Haushaltspflanzens und zur Kultur der Blumen, Gemüse, Obstbäume und Rosen. (4. Auflage von Hofökonomrat Dr. Lucas). Mit 300 Abbildungen und drei farbigen Doppelstahlstahl. Preis gebunden M. 4.—, Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Dieses durchaus praktische Gartenbuch eignet sich für jeden Gartenschafter, weder ohne landwirtschaftliche Kenntnisse seines Hauses, ob gross oder klein, selbst bedient; ein solches wird kaum etwas darin verdienen, und sowohl über die Anlage des Gartens, dessen Ausbildung durch Gehölze und Blumen als insbesondere über die nutzbringenden Kulturen zweckmäßig und ausführbar Angaben finden.

* Die Anfänge der menschlichen Kultur. Einführung in die Soziologie von Dr. Ludwig Stein. (Aus Natur und Geschichte). Sammlung wissenschaftlich gesammelnder Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 23. Banden. Verlag von G. C. Lehner in Berlin, ged. M. 1,25). Von einem einleitenden Kapitel über Natur und Kultur im allgemeinen behandelt Verfasser in 6 Abtheilungen den vor geschichtlichen Menschen, die Anfänge der Arttheilung und Arbeitsteilung, die Anfänge der wirtschaftlichen, der intellektuellen, sowie der moralischen, religiösen und sozialen Kultur. Regelmäßige Literaturangaben geben dem Leser die Mittel zum Weiterlesen an die Hand.

* Wittig, Scheffler 15, 2., für geheime Krankheiten.

* Der systematische Rat der Wäsche kann die Art genommen werden, in der leider noch immer viele Frauen ihre Wäsche waschen, indem sie die verschiedenen scharfen Waschmittel anwenden, welche die Leinwand und andere Stoffe direkt minieren. Das sicherste Mittel, um die Wäsche nicht nur durchaus rein und weiß zu machen, sondern sie auch in vollkommen fabelhaftem und unverderbtem Zustande dauernd zu erhalten, ist die edle Luchs-Salm-Terp.-Kernelse, die man am roten Grenzband erkennen und jetzt auch überall in jedem Geschäft haben kann.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir empfehlen von direktem Bezug in stets frischer Ware:

Echte englische Jams von Crosse & Blackwell,

1 lbs.-pot oder 1 lbs.-Glas 120 Pf.,
Orange-, 1 lbs.-pot 100 Pf.

Keillers Orange-Marmelade

1 lbs.-pot 120 Pf., 2 lbs.-pot 200 Pf., 7 lbs.-Dose 550 Pf.,
ausgewogen Pfd. 100 Pf.

| | |
|----------------------------------|-----------------|
| Mixed Pickles u. Piccalilli | Glas 110 u. 200 |
| Beefsteak-Sauce | Glas 140 |
| Champignons-Sauce | Glas 140 |
| Trüffel-Sauce | Glas 140 |
| India-Sau | Glas 70 u. 100 |
| Kabob-Sau | Glas 150 |
| Lee & Perrins Worcestershire-Sau | Glas 150 |
| Oliven, grün. u. braun. | Glas 65 bis 180 |
| Malt-Bitter | Glas 100 |
| Sauvigne à l'estragon | Glas 120 u. 225 |
| Oleans-Essig | Glas 60 u. 100 |
| Curry-Powder u. Cayenne-Pepper | Glas 45 |
| Moutarde diaphane | Glas 85 |

| | |
|--|--------------------|
| Engl. Tafelsalz | Glas 110 u. 200 |
| Rock-turtle-soup | Glas 160 |
| Real-turtle-soup | Glas 200 |
| Real-turtle-meat | Glas 200 u. 350 |
| Columbia Salmon | Glas 120 |
| Oysters (Auster) | Glas 90 |
| Potted Salmon, Lobster, Marmouth Bloater | Glas 60 |
| Shrimp-Paste, Anchovis-Paste | Glas |
| Sardines aux tomates | Glas 100 |
| Macqueray à l'huile | Glas 100 |
| Thon à l'huile | Glas 80 |
| Prepared Mustard | Glas 90 |
| Colmans Mustard | Glas 40, 75 u. 140 |

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.

in grösster Musterauswahl.

| | |
|---|-----|
| Einfarbig braun à Mtr. 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25, 6,00, 6,50. | 200 |
| Olive, pomp. rot, grün, à Mtr. 4,20, 5,50, 6,50. | 200 |
| Bedruckt à Mtr. 2,75, 3,00, 4,20, 5,50. | 200 |
| Granit à Mtr. 4,00, 5,25, 6,50, 7,00. | 200 |
| Moiré und Inlaid, à Mtr. 6,50-11,00. | 200 |

Linoleum 2,50, 2,75 und 3,00 breit.

Linoleum-Läufer Linoleum-Teppiche
in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Tischdecken, Portieren,
Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle,
Wachstuchdecken.

Cocosläufer mit Kanten, Cocosläufer
ohne Kanten zum Belegen von Zimmern,
in 67, 90, 100, 125 und 180 cm breit.

Cocosmatten in verschiedenen Qualitäten und Größen
in grosser Auswahl und äussersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch,

Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.
Fernspr. 4070.

Ja, grüner Papagei, ganz jahre,
Ißt gern zu Fried, f Schreier,
Ißt umständlich, für 30 M. mit
Papier zu verkaufen in Grüne,
Herrnstrasse 21, 2. r.

Pianinos

verleiht am billigsten zu 6, 7, 8 bis
12 M. F. Gerold. Bahnhof 7, 2.
Grösste Auswahl am Platze.



Wettiner Str. 14, Tel. 3102
Mauritzstr. 4, 2257
Strehlener Str. 20, 4102
Görlitzer Str. 12, 4102
Schleiner Str. 206, 3970
Pfeifferstr. 42, 3970
Kesselhauerstr. 42, 3970
Trompeterstr. 7, 3967
Kesselköder Str. 47, 4114
Rontor u. Lager Wölfelstr. 1, Telefon 1634.

Lebensfrisch aus den Dampfern 1 Wagon fr. Seehof.

heute eintreffend Seehof

Seelachs, ff. gross, Pf. 18

nur Fleisch, in hoch. Stück

Kabljau, ff. gross, Pf. 18

nur Fleisch, zart u. fett, in Stück

für auswärts bei mindest 40 Pf. à Pf. 14 Pf. Postkuli 175 Pf.

Schellfisch, im Kochen oder Baden . . . Pf. 15

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis!

Hirsch aus dem Rauch:

ff. harte Vollpöcklinge . . . 5 St. 15

Rosten mit 36 Stück 130 Pf., 5 Rosten à 125 Pf.

ff. geräuch. Schellfisch 1 Pf. 15

ff. geräuch. Kurrhahn 1 Pf. 40

ff. Kieler Speckal, statt . . . 1 Pf. 125

ff. ger. Stromlachs, Pf. 125

mild und fettigend, in Stück

für auswärts in Häften von etwa 10 Pf. à Pf. 110 Pf.

Verkauf vorläufig gegen Nachnahme.

Halbdachsen,

1 Landauer Jagdwagen, Amerikan. Vars., Ponys u. Gelungen, ca. 80 Stück gebraucht, alle toll neue Kutschegeschirre, Brüllplatte u. Radreitgeschirre, Herren- und Damentreitplatten, Wagenlaternen, neuerlich billig E. Uhlrich, Molkenstr. 55.

Oberital. Sezen freudl. Samm.-Best. im Hotel, in auswärt. Lagen, B. 3, 5, 6, 7

Lina Etteid in Schmiedeberg oder bei E. Schröter, Dresden, Große Brüdergasse 7.

Für Erholungsbedürftige!
Für Rekonvaleszenten!

Schmiedeberg,

Bei Dresden, 500 m ü. d. Ostherr., berühmter Höhen-Luftkurort.

Villa Kurhaus,

Wunderschön direkt am Walde gelegen, empfiehlt seine vorzügl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei vorschr. Belegung.

Näheres zu erkragen bei der Poststelle Lina Etteid in Schmiedeberg oder bei E. Schröter, Dresden, Große Brüdergasse 7.



Großes Schuhlager Dresdens L. Neustadt

Hollmannstr. 36-38
Theaterstr. - Platz
Bischofsstr. - Platz 6
Lippergasse 22.

Offene Stellen.

Ein Tischler
gesucht Palstrasse 10.

Maschinisten.

Suche ver sofort einen tüchtig, zuverlässigen Maschinisten.

Vakhler Dampfseilwerk,
Vakhler, Voss Gebrüder-Völk.

Ein jung, tücht. Sattler u.
Tapizererges., wird gesucht.

Ein Müller
wird als Arbeiter
in gute Stellung von e. Getreide-
handlung gesucht. Selbstgekrieb.
Off. unter T. K. 262 Ex. d. Bl.

Kutscher sucht

Consortium Blüthe & Co.,
Dresden-Neustadt.

Vergolder,
welcher in allen Facharbeiten be-
währt ist, wird gesucht. Off.
in C. H. Reichert, Robmei-
laber, Leipzig, Hauptstr. 13. n

Suche möglichst sofort einen
soliden, tüchtigen, zuver-
lässigen, verheirateten

Maschinenführer.

Der selbe muss einen Garischen
Dreieck gut führen und alle
dortmündenden Reparaturen an
den Landen. Maschinen selbstständig
ausführen können. Zeugnisse und
Gehaltsantritt sind einzuholen.

Görlitz b. Elbe
(Rgr. Sachsen).

Kleffeker, Rittergutsbesitzer.

Illusif.

Ein F. Tubaist (R. Instr.
beliebt), sowohl e. gut zweiter
Trompete (bei getestet. Rov.
1. Stimme) finden für Stellung.
Th. Fischer, städtischer Musi-
direktor, Waldheim.

Baumaterialienhandl. b. Dresden
gesucht branchenfremde

jungen Mann.

Zuverlässigkeit in jeder Beziehung, u.
gewandt im Verkehr mit Städten u.
Landeskundheit ist bed. Off. mit
Zeugnissicht. und Angabe der
Gehaltsantritt. u. D. K. 2379
Rudolf Mosse, Dresden.

Wer 1. Juli suche ich für mein
Revolutionären-Geschäft und
Lotteriekasse in einer Mittel-
stadt Sachsen einen gut empfohlens,
zuverlässigen tüchtigen und
verwandten jungen Mann als

Verkäufer

und zur Erledigung schrift-
licher Arbeiten. Geh. Offiz. mögl.
mögl. unter P. 5922 an
Hansenstein & Vogler,
Leipzig, senden.

Kutscher-
Gesuch,

verheiratet, zum 1. Juli. Der-
selbe muss landwirtschaftl. Arbeiten
vertheilen.

Rittergut Merzdorf
bei Riesa. Zetsche.

W. eine Ehemalige wird zum
sofortigen Ante. ein branchen-
fremder, streng wider, gediegener
jüngerer

Buchhalter,

der mit den doppelten Buchführ.
vollkommen vertraut, gesucht.
Off. mit Angabe der fehlerigen
Tätigkeiten unter Bezeichnung von
Zeugnisschreitern und Angabe
der Gehaltsantritt. u. W. 4569
Ex. d. Bl. erbeten.

Tüchtige

Kastenmacher

und Sattler

für Automobilbar verlangt
sofort bei jedem Wohn

L. Rühle,
Gottwagenfabrik,
Berlin SW., Ende-Jahrs 6.

Reisender gesucht

Leistungsfähige Strumpfwarenfabrik sucht einen tücht.
Reisenden, der Sachen schon mit Erfolg bereit hat. Branche-
kenntnis Bedingung. Offerten mit Bild u. Gehaltsantritt. erbeten
unter C. 4528 a. d. Ex. d. Bl.

Wir suchen für unser altherühmtes,
natürliches, in Dresden und Umgebung zum
Teil eingeführtes Mineralwasser

„Römerbrunnen“ einen Generalvertreter,

und belieben sich Interessenten, welche über
gute Kellerräume, sowie Pferd und Wagen
verfügen, direkt an uns zu wenden, oder
nähre Auskunft bei unserem bisherigen
Vertreter, Herrn Max Rüdiger, Maun-
straße 32, einzuholen.

Eichzell (Oberhessen).

Römerbrunnen-Verwaltung.

A. Osterrieth.

Ein sehr leistungsfähiges schlesisches Hüttenwerk sucht für
eine Spezialität

Pumpen
für hauswirtschaftliche u. industrielle Zwecke einen nach-
weislich gut eingeführten, fachmännisch gebildeten

Vertreter

für das
Königreich Sachsen.

Offerten mit Referenzen unter B. G. 3912 an Rudolf Mosse,
Dresden, erbeten.

Gesucht wird gegen feste
Spesen und hohe Pro-
vision zum Aufbau und
Verlauf ein zuverläss. Mann,

welcher im sächs. Land-
bezirke gut bekannt ist.
Gut empf. fationsfähige
Bewerber wollen ihre Adr.
einholen u. D. U. 2388
Rudolf Mosse, Dresden.

Junge Leute,
lautionsfähig, so. f. Bierkunst,
Zentrum, gel. Off. u. E. K. 983
Invalidendau Dresden.

Lebensstellung.
Von einer erstklass. Firma
wird ein redegewandt, solid.
Vertreter

unter sehr günstig. Beding.
gesucht. Wer bediegend.
Leistungen angewennt, gut
honorierte Lebensstellung.

Werbungen unter N. 662
an Taube & Co., G. m. b.
H. in München.

Junger

Reisender,
Radfahrer, guter Verkäufer und
mit guten Empfehlungen, bei
hoher Gehalt zum Verkauf der
Bürofurniture Dresden u. Pro-
vinz Juni-Juli gesucht. Offert.
mit sämtlichen Zeugnissen und
Gehaltsantritt. u. S. E. 234
in die Ex. d. Bl. erbeten

Lebensstellung.
Zur Unterstützung und
zeitweiligen Vertretung
des Chefs sucht eine äl.
aufwärtsstreibende **Bade-**
apparate-Fabrik Berlin
einen repräsent. geschäftig-
gewandten Herrn Kaufm.
od. Techniker, Quelle, welch.
alle zur erfolgr. Leitung des
Geschäfts erforder. fähig.
u. Eigend. bericht und sich
über entw. Leistungen aus-
weisen kann. Offerten mit
Lebenslauf, Zeugnissicht,
Phot. u. Gehaltsantritt. unt.
E. J. 1874 an Rudolf
Mosse, Berlin, Prinzen-
strasse 41.

Wer ob. lediger, zuverlässiger
Schirrmeister,

welcher das erste Gespann Pferde
übernimmt, wird für 1. Juli ob.
später gesucht. Curt Rühle,
Gutsherr, Goyveln, Voss
Rode, Bez. Dresden.

4 Oberschweizer,
verb. fationsfähig, sehr gute
Empfehlung. suchen 1. Juli
dauernde Stellung
Oberschweizer, Unter-
schweizer, Lehrbuch bei
hob. Lohn u. f. Reise ges.
Fifve, Vermittler,
Dresden, Kampfstraße 10.

Hausdiener

f. Ausb. Nähe Dresden, mögl.
gedient. Kavalierist, so. gesucht d.
E. Wielisch, Stellenvermittler,
Breitestr. 16. Centralbüro f. Gastwirte.

Verheirateter Oberschweizer

mit guten Beugnissen wird zu
ca. 50 Stück Großvieh und
50 Stück Jungvieh für 1. Juli
gesucht.

G. Fiedler,
Rott. Teutschau, Post Starh.

Füch. jüng. Köde

sucht Centralbüro f. Gastwirte
Carl Wielisch, Stellenver-
mittler, Breitestraße 16. T. 1784.

10 Kellner,

flotte jüng. Leute, f. Restaur. in
franz. Schweiz, franz. sprechend,
sucht Centralbüro f. Gastwirte
Carl Wielisch, St. Vermittler,
Breitestraße 16. 1.

Oberschweizer-

Gesuch.

Suche zum 1. Juni d. J. einen
tüchtigen, verheirateten Ober-
schweizer zu 50 bis 55 Stück
Großvieh. Bewerbungen sind zu
richten an

Rittergut Zollgrün
b. Lanna i. Vogtl.

Info. Seifert.

1 Inspektor, 1200 M. Geh.

so. gesucht. Post. u. Bank-
wirtschaft. Beamten-Nachweis
Dresden, Jahnsstr. 1. Göde,

Stellenvermittler

Oberschweizer-

Gesuch.

Zum 1. Juni wird ein verheir.
zuverlässiger, mit gut. Beugnissen
verheirateter Oberschweizer zu 50 bis
55 Stück Weißstiere gesucht. Antritt
50 bis 55 Stück Großvieh. Bewerbungen sind zu
richten an das

Rittergut Oetzdorf,

Post Niederstriegis bei Döbeln.
die neben dem Haushältern
leichte Arbeiten verrichten kann.
zum 1. Juni gesucht.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden, Böttnerstraße 24, 1.
Telefon 2349.

sucht

1 Gärtner, ledig, für Villa,
1 Kutscher, herzhaft, ledig,
1 Kutscher, ledig, groß, tüchtig,
1 Stallburschen vom Lande,
1 Hauburkchen für Colonialv.-G.

Familien für Güter,
Schweizer auf Freistelle,
Bauerarbeiter, Knechte,
Kleinjungen und Mägde,
Wirtschafts- u. Haushälter.

Lehrling

mit guter Schulbildung für
Großv. und Erbgemeind. zum
Antritt ein tüchtiger u. brauch-
barer Verwalter auf ein Ritter-
gut bei Riesa gesucht. Selbstgekreb.
Offert. unt. D. F. 2375 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Kellnerlehrling

wird für sofort gesucht.

Bahnhof-Restaurant

Weissen.

Wirtschafterin -

Gesuch.

für die selbständ. Führ. des
Haush. ein alleinst. Mannes in
mittl. Jahr. wird eine geb. u. einf.
Fam. Wohd. oder Witwe ohne
Ahd. zum so. Ant. ges. gel. Bed.
ist, dass die Refektor. auch re-
präsentieren können. Off. mit
Bodenstr. (welche zurückt. wird.)
mit Gehalt. (welche zurückt. wird.)
und Gebaltsantritt. wie. F. Z. 30
Ann. Ex. Friedr. Gödmann,
Weissen. erbeten.

Zuverläss., saubere

Kinderfrau

wird für Anfang Juni nach Dip-
poldiswalde gesucht. Off. nebst
Gehaltsantritt. u. A. 100 postl.

Dipoldiswalde erbeten.

Ein anständiges

Kindermädchen

welches etwas häusliche Arbeit
zu verrichten hat, wird auf ein
Gut bei Riesa mit Familien-
anschluss zum holdigen Antritt
gesucht. Frau P. Haunstein,
Gutsle. bei Riesa.

Haushalt.

1 Hausmädchen

sofort gesucht Restaur. Rats-

feller, Hauptstraße 1.

Gesucht wird ein bess.

Mädchen

welches sich mit zum Verkauf
eignet, in der Böckeler. Böckeler-

Gasse 41.

Oberschweizer

u. 2 Verwalter such. Stelle, 20

bis 30 led. Schweizer such. so.

höher. Lohn. J. Kerner,

Stellenvermittler in Gera.

Böttcherstraße 22.

Im 17. Gebirgsdistrikte, umfassend die Stadt Pirna, sowie
die Gemeinden und Gutsbezirke Kammerdorf, Scheibitz,
Woerd, Niedervogelsang, Rottwerndorf, Schöna und
Schnsdorf, ist die Stelle einer

Hebamme

anderweit zu belegen.

Bewerbungsgerüche sind mit den erforderlichen Beugnissen bis
zum 21. dieses Monats ander einzureichen.

Grundstucks-An- und Verkäufe.

Verpachtete Grundstücke
im Vorort, mit Stallgebäude, großen Niederlagsräumen, Hofraum, passend für Holz- u. Kohlenhandlung, Fabrikgeschäft oder kleinen Fabrikbetrieb. Offerten unter N. 318 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Hotel

in Provinzialstadt, gutes bekanntes Haus, französisch-habsburger unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gutes Sinshaus würde es wohl in Zahlung genommen. Ges. Offert. von Selbstverständlanten unter T. J. 261 Exped. d. Bl. erbeten.

Gut

mit Ziegelei, bei Bautzen, sehr schönen Gebäuden, Villa als Wohnhaus, sehr gutem reichem Inventar und 62 Acker besitzt Feldern, Wiesen u. einigen kleinen Teichen, sollte auswandern, ist für 132 000 M. b. 50 000 M. Anz. zu verkaufen. Ein Selbstläufer erfüllt Näherricht.

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Gasthof

od. sonstlich. Vierloftal von täglich langen Erfahrungen, hantieren sofort zu kaufen gefunden. Gesell. Anschr. mit D. A. 2326 an Rudolf Mosse, Dresden.

Land
als Habilit. Bau- u. Gartenland, sowie ein guter Weinberg viel Erdbeeren billig zu verkaufen. Namendorf bei Röhrsdorf.

Kapitulation 57.

Die selbständige Bewirtschaftung eines mittl. Rittergutes

nicht eins. ehemal. 33 J. alter Diplomat. Besitzer ist mit der Bewirtschaftung von Gütern im fernen Land, sowie im Vogtland in Erzgebirge vertraut, vertraut, in familiär, idyllischen Arbeitsschönheit, in jüngerer zum großen Teil selbst Erziehung über 4 Jahre, und verlässt dies nun wirtschaftl. Veränderung. Antritt am 1. Okt. d. J. Gehaltung ist. Verheiratet erwünscht. Nachfrage jedoch nur auf dauernde Stellung. Stelle event. Kauft. Geschäftliche Überl. mit M. 4552 Exped. d. Bl. erbeten.

Prächt., herrschaftl. Gut b. Dresden

mit großer, hochrentabiler Dampfziegelei

verkauft ist mit oder ohne die letztere jetzt zwey. bei 75- bis 100 000 M. Anz. und erste ermittelt. Selbst. Gesell. u. No. 160.

B. H. Merzenich, Mühlstraße 11.

Verkaufe m. im Südbrogen
bei Bautzen die, an d. St. geleg. H. Villa in Gott. Nach. nur beim B. S. Barthel.

Geschäfts-An- und Verkäufe

Ein altes solides, angenehmes

Kolonialwaren-Geschäft

in einer Mittelstadt Sachsen, eines der größten am Plate, soll wegen Ausläufigkeit des Betriebs mit schönem großen Handelsstück verkauft werden. Zur Übernahme des Handels und Sockenlagers sind 30 000 M. erforderlich. Hinterläufer erhalten Näheres mit L. K. 2590 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Kolonialwaren-, Spirituosen- und Zigarren-Geschäft,

seit nahezu 30 Jahren in einem der bedeutendsten Vororte Dresdens von mir betrieben, benötigt ich mit oder ohne Handelsstück baldigst zu verkaufen. Gesell. Anschr. unter T. V. 273 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein von einer Dame erfasst

Stickerei- und Posamenten-Geschäft

ist wegen hohen Alters der Besitzerin baldigst zu verkaufen. Offerten unter B. 1577 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Destillation,

nachweislich rentabel, in guter Lage, um Platz oder in beliebten Industrievierteln, wird unter günstigen Bedingungen per Post zu kaufen angeboten. Offerten unter S. 1562 durch d. Exped. d. Bl.

Ein kostbare Zigarettenrechte
im Sonnen der Stadt für ca. 15-18 000 M. zu verkaufen zu verkaufen. Anschr. unter T. T. 271 Exped. d. Bl.

Schönes Binsville

mit 4 hübsch. gut vermiet. Wohn- u. Gart., in bevorzugt. Lage d. Villenviert. Dresden-Blasewitz, billig zu verkaufen. Gesell. Anschr. unter S. Z. 252 Exped. d. Bl.

Suche Rittergut oder Herrschaft

zu kaufen von 4000 bis zu 10 000 Morgen. Unbedingte Erfordernisse: in gebirgiger oder walds. ländlicher Gegend Deutschlands, schönes altes Schloss in großem Park, wenig Landwirtschaft und viel Forst, gute Jagd und mindestens 1/2% Vermietung, die nachzuweisen ist. Offerten unter C. V. 4567 einzuf. an die Exped. d. Bl.

Haus-Grundstück,

in welchem seit 25 Jahren ein gutgedehntes rentables

Getreide-, Futtermittel- u. Kolonialwarengeschäft

betrachtet wird, beabsichtigt ich zu verkaufen. Daselbst ist der Neuzug eingetroffen, mit elekt. Licht- u. Gasbetrieb (Faktur. Rechnung) eingerichtet und das einzige am Orte. Zur Übernahme sind 20- bis 25 000 M. erforderl. Näh. u. H. 67 postl. Bautzen.

Einfamilien-Villa.

In dem bevorzugtesten Teil von Niederschönlin, 6 Minuten von Bahn und elekt. Straßenbahn, ist eine Villa mit schön angelegtem Garten, 1700 m² groß, 6 Zimmer und Badewürde enthaltend, sofort zu verkaufen. Preis 27 500 M. Offerten unter E. M. 264 Exped. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe

Ein altes solides, angenehmes

Kolonialwaren-Geschäft

in einer Kleinstadt Sachsen, eines der größten am Plate, soll wegen Ausläufigkeit des Betriebs mit schönem großen Handelsstück verkauft werden. Zur Übernahme des Handels und Sockenlagers sind 30 000 M. erforderlich. Hinterläufer erhalten Näheres mit L. K. 2590 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung

nebst Kleinhandlung u. Detailgeschäft, in hübscher Gartentadt, gute rentable Errichtung. Umstände halber verkaufbar bei nur 1000 bis 2000 M. Auszahlung. Kein Kaufangebot. Gesell.

Restaurant

mit Garten von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen oder zu kaufen genutzt. Off. mit T. C. 255

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung

mit Kleinhandlung u. Detailgeschäft, in hübscher Gartentadt, gute rentable Errichtung. Umstände halber verkaufbar bei nur 1000 bis 2000 M. Auszahlung. Kein Kaufangebot. Gesell.

Eck-Restaurant

in Dresdner der Altstadt für ca. 15-18 000 M. zu verkaufen zu verkaufen. Anschr. unter T. T. 271 Exped. d. Bl.

Brotstelle.

Mitgliedehndes Herren-Restaurants, Wohl- u. Gemüsewaren-Geschäft in industrieller Gegend der Oberlausitz ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Zur Übernahme gehören mindestens 12 000 M. Wert. Offerten unter M. M. L. 1820 postl. Zittau.

Ein Landwirt oder Händler!

Gartofel-, Gross-, Gründl-

brings, bringt 6-7000 M. nicht Vermögen, weg. Gute Kauf 1.900 M. zu verl. Ang. 5-6000 M. Käufer wird vollständig eingerichtet. Off. u. Q. K. 193 Exped. d. Bl.

Gefücht von zahlungsfähigem Käufer eine

Bäckerei und Konditorei.

Off. u. S. 124 an Haasenstein & Vogler, Meissen.

Bäckerei - Verkauf

Eine schöne gute Landbäckerei ist weg. Übernahme ein. Grundstück bei wenig Anz. billig zu verkaufen. No. verb. Off. mit A. W. 44 postl. Bautzen.

Suche befreites mittleres Restaurant

mit gegen Nähe zu kaufen. Mat. verbergen. Off. u. T. U. 272

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleines Kolonialwaren-Geschäft

an verschwiegender Straße spott. zu verkaufen. Off. u. B. 2005 an die Annenstr. Annahme Werderstraße 8.

Milch- und Butter-Spezial-Geschäft

verschwiegene Lage der Altstadt, durchdr. Tageszeitung 80 M. Miete m. u. Wohnung 600 M. mit Laden, Kaufpreis 2800 M. Off. u. F. B. 147 "Anvalidendank" Dresden erbeten.

Anvalidendank

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Restauration

mit selten schön. Garten, Regelb. Erholung, sehr rentabel, in best. Zeit. Dresden, will ich billig verl., weil ich mich v. Nachm. eingesetzt habe. Abverl. 1/2 j. seit. Bei 2000 M. dar nehmen u. Wohnung 600 M. Klein, ruhiges Geschäft mit an. Alt. verb. Off. u. F. Z. 216

"Anvalidendank" Dresden.

Grössere Druckerei

zu verkaufen oder in bewohntem. Verlag will Druckerei abtreten, garantiert aber eine entsprechende Summe. Billige Mieträume vorhanden. Off. u. T. D. 256

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landbäckerei

mit Garten von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen oder zu kaufen genutzt. Off. mit T. C. 255

Bäckerei

baldeg. zu kaufen genutzt. Off. unter M. 10 an Haasenstein & Vogler, Meissen.

Brauerei-Verkauf.

Mälzerie mit oberjäg. Biere, Inventar, Tischwasser, Gebäcksmühle. Br. 15000 M. Anzahl. 4-4000 M. Diele ist in Grünberg bei Dresden. Bes. Emil Schumann, Baugebrück bei Dresden, Kirchstraße 3.

Heirat

wünscht bald. jung. intelligenter Kaufmann, Inv. 10000 M. Vermögen. Mit nah. Mittel, gern in Dienst. Frau A. Giebner, Arnoldstr. 13.

Lebensgefährtin

ohne Abhang, jedoch mit etwas Einkommen. Offerten unter B. H. befördet die Gebüschstelle der "Neuesten Nachrichten" in Kirchdau, N. Q.

Rebstockenbrut

mit 1000 M. einschm. Rebstockenforellen zum Belegen von Reben gegeben, pro 100 Stück 9 M. Ostau (S.).

Gebüsch. R. Eulitz, Pulitz bei Ostau (S.).

Fabrikleiter,

3 Jahre alt, vermögl., sucht die Bekanntheit einer gebildeten, wirtschaftlichen und kulturbildenden Dame aus aufbürglicher Familie zwecks

Heirat!

Bekanntheit. Vermögl. verh. verb. Off. bei 15.47 unter H. 4547

die Exped. d. Bl. erbeten.

Kräftiger

Gebild. Mädchen, 21 J. gr. stattl. Körper, wünscht in ebenm. Art. Zeit zw. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 4

Kameelhaar- und Steppdecken

hervorragend gute und vielfach prämierte Fabrikate.
Bei Entnahme von 4 Stück einer Gattung
5% Kassa-Skonto.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Ziehung: 15. Mai.
Dresdner
31. Pferde-
Lotterie.
Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 Einspanner,
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden, alle komplett zum Absfahren,
- 32 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, an jedem
- 54 goldene, 60 silberne Savonette-Auher-Remontoirahmen und 2050 städtische praktische wertvolle Gewinne.

Lose

à 3 Mark (Porto und Liste nach auswärts 20 Pf. mehr) zu haben im Haupt-Debit:

Alexander Hessel,
Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weissegasse 1 und überall in den durch Plakate kenntlich Verkaufsstellen. Versand gegen Nachnahme.



Moritz Sommer

Wilsdruffer Strasse 5.

Herren-Stiefel in Boxcalz, Chevreau, Kalbleder, in 8 verschiedenen Formen, Weiten und Längen, à Baar 8.50, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 13.-, 14.- bis 18.-.

Damen-Stiefel in Boxcalz, Chevreau und Kalbleder, à Baar 6.50, 7.50, 8.-, 9.-, in höchstem 10.50 bis 16.- Segeltuch-Stiefel, hochellegant, 4.-, 4.50.

Knaben-, Mädchens- und Kinder-Stiefel fabellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, ebenfalls in sehr billigen Preisen.

Jugend- und Kinderschuh in großer Auswahl.

Meine Schuhwaren sind nur erstklassige Fabrikate und vereinigen in höchstem Maße Eleganz u. Beaumetlichkeit.

Mansarbeit u. Reparatur.



Samters
schieke
Livréen.

Große Auswahl, billige Preise.



Nach Maß ohne Aufschlag.

2 Frauenstrasse 2.

Illustr. Cataloge franco.

Trinkt
TEE
von
RUD. SEELIG & C°
30 Prager Strasse 30

Moostorfstreu in Ballen
St. 1.35 M.,
lose,
Torfmull, St. 0.90 M.
frische Wagen Dresden,
einzelne Str. in Soden billig
em. **Herrmann Wiemer**
in Rüstenwaldau.

Seite 17 "Dresdner Nachrichten" Seite 18
Freitag, 11. Mai 1906 - Nr. 128

Seite 17

1906.

(8) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.
Serienezeichnung am 14. April 1906.
Prämienziehung am 15. Mai 1906.
Serie 151 1136 2087 3560 2868
5605 5944 6389 7103 7107 7563
7673 7838 8044 8506 8520 8069
9156 9949 9985.

(9) Geraer Jute - Spinnerei und Weberei in Triebes, 4% Schuldverschr. von 1896.

Verlosung am 3. April 1906.
Zahlbar am 1. Oktober 1906.

6 122 134 138 152 245 244 248
263 269 348 389 411 445 471 525
621 652 658 659 643 644 1048 078 165
882 605 630 660 725 728 753 761 918
951 981 2186 250 846 995

(10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Losse von 1885.

81. Verlosung am 1. Mai 1906.

Zahlbar mit 20% Abzug am 9. Mai 1906.

Amortisationsziehung:

Serie 588 1802 2671 2935 2997
3473 3838 4219 4532 5399 7459

7467 7632 7766 7886 8037 8191
8354 8458 8477 9810 11382

11847 Nr. 1-60 a 33 Lire.

Prämienziehung:

Serie 1012 Nr. 41 (35.000), 1435

21 (90), 2103 27 (60), 5125 6 (60),

5858 10 (1000), 8335 20 (2000),

8735 7 (50), 9527 7 (50 Lire).

(II) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Oblig., Emission 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

23. Verlosung am 2. April 1906.

Zahlbar am 1. Oktober 1906.

4 5000 Fl. o. W. Silber. Serie

61 177 217 298 661 755 794 811 833

1021 072 146 296, enthaltend je 2

Schuldverschriften.

a 1000 Fl. o. W. Silber. Serie

558 692 619 781 802 2022 150 268

367 401 488 3688 158 190 246 270 475

678 806 870 902 4126 410 454 528 756

5016 022, enthaltend je 10 Schuld-

verschriften.

a 200 Fl. o. W. Silber. Serie

5125 497 750 896 959 666 920

enthaltend je 50 Schuldverschriften.

(12) Karlsbader 4% Stadt-Anleihe von 1892.

4. Verlosung am 1. April 1906.

Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Serie I. a. 1500 Fl. 168 217 467

628 819 1152 256 368 498 560 968 920

2024 325 381 348 697.

Serie II. a. 1000 Fl. 214 586 632

638 6181 6200 6202 6323 6428

6431 6448 6485 6534 6648 6854

6767 6790 6802 6837 6912 6971

687 681 781 802 202 507 580 746

7088 7118 7119 7164 7219 7356

7406 7420 7480 7540 7646 7758

867 881 907 985 2597 882 3265 472

821 959 171 268 352 580 668 692

Frauenkrankheiten,

Entzündungen, Sennungen, Verlagerungen, Beimischungen, Geschwülste, Schwäche-Zurückläufe der Bläder und Bauchdecken, chronische Entzündungen, Keimzwerzen usw. behandelt durch innere Massage nach Thure Brandt, zur täulichen Verbindung des Tragen von Ringen und möglichsten Verhütung von Operationen in Verbindung mit dem geliebten Naturheilbeobachter **Frau Anna Müller**, Naturheilbad Zukunft, Hofstet. 73. Sprachzeit 9-11 und 2-4, Sonntags 9-1 Uhr.

Emission 1905.
à 1000 Fl. 655 970 1210 211 224
812 374 569 687 899 4479.

3) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-L.) v. 1866.
40. (letzte) Prämienziehung am 1. Mai 1906.

Zahlbar am 1. Juni 1906.

Am 1. März 1906 gezogene Serien:

14 30 49 92 130 152 157
164 199 202 224 229 280 327
398 409 411 413 430 435 499
532 541 575 617 630 633 666
670 678 679 727 767 788 802

837 869 904 916 924 934 932
951 1018 1018 1042 1068 1091
1107 1108 1111 1125 1130 1150
1151 1166 1172 1174 1203 1251
1252 1256 1260 1288 1311 1312
1337 1338 1430 1541 1549 1617
1655 1677 1678 1752 1759 1802
1820 1847 1888 1916 1923 1924
1930 1957 1964 1987 2014 2028

2181 2195 2216 2248 2278 2295
2308 2324 2329 2339 2340 2347
2360 2365 2372 2383 2386 2404
2412 2444 2457 2525 2526 2527
2550 2615 2640 2642 2674 2694
2698 2720 2738 2757 2760 2768
2782 2837 2902 2936 2949 2949

2873 3000 3098 3013 3013 3046
3077 3093 3099 3126 3143
Prämien:

699 2446 2456 780 8181 8186 (1200)
10082 11173 12366 20437 24924 27004
27005 31494 (1200) 36306 39874 46551
46589 4690 4763 47587 55293 55418
55656 56218 56237 48000 48531
56724 56742 56743 61612 61612 (300.000)

617084 107432 109688 (2400) 11073 11792
116905 116912 (2400) 117317 11792
118227 (1200) 118249 119888
120173 120678 122620 123630 207 2346

1237 1247 1257 1267 1277 1287 1297
1297 1307 1317 1327 1337 1347 1357
1357 1367 1377 1387 1397 1407 1417
1427 1437 1447 1457 1467 1477 1487

1497 1507 1517 1527 1537 1547 1557
1567 1577 1587 1597 1607 1617 1627
1637 1647 1657 1667 1677 1687 1697
1697 1707 1717 1727 1737 1747 1757
1757 1767 1777 1787 1797 1807 1817
1817 1827 1837 1847 1857 1867 1877
1877 1887 1897 1907 1917 1927 1937
1937 1947 1957 1967 1977 1987 1997
1997 2007 2017 2027 2037 2047 2057
2057 2067 2077 2087 2097 2107 2117
2117 2127 2137 2147 2157 2167 2177
2177 2187 2284 2336 2347 2424
2424 2512 2522 2532 2542 2552 2562
2562 2572 2582 2592 2602 2612 2622
2622 2632 2642 2652 2662 2672 2682
2682 2692 2702 2712 2722 2732 2742
2742 2752 2762 2772 2782 2792 2802
2802 2812 2822 2832 2842 2852 2862
2862 2872 2882 2892 2902 2912 2922
2922 2932 2942 2952 2962 2972 2982
2982 2992 2992 3002 3012 3022 3032
3032 3040 3050 3060 3070 3080 3090
3090 3099 31

III. Vergnügungsfahrt zur See
mit dem erstklassigen Doppelrheinischen Schnelldampfer
AFRICA
des Österreichischen Lloyd
ab Triest am 2. Juni 1906 in der Dauer von 15 Tagen
nach Griechenland und Dalmatien mit Verbindung
von **Sebenico, Corfu, Cattaro (Olimpi), Korinth**
(Athen), **Salona (Delphi), Cattaro (Gettino, Montenegro),**
Gravosa - Ragusa, Busi (Blane), Spalato,
Zara, Lussinippolo, Venetia in Verbindung mit
Landausflügen. — Preise der Seefahrt inklusive Versorgung
von R. 400.— aufwärts. Landtouren separat. **Anmel-**
dungen, Programme, Auskünfte bei dem
Österreichischen Lloyd, Triest, bei der
General-Agentur
des Österreichischen Lloyd in Wien,
I. Kärtnerstr. 6,
und allen Reisebüros.



Geheimkrankheiten.

70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine gewisse Krankheit durch, deren Symptome oft so leiser und so schwer zu erkennen sind, dass sie gar nicht bemerkt werden. Sie können, wenn sie auch nicht bestimmt sind, die Gesundheit unzureichend ausüben und die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen.

Die Naturheilmethoden erzielen vorzüliche Erfolge, wenn sie nicht zusammen mit anderen Methoden angewendet werden. Die wichtigsten sind: **Naturheilkunde** und **Die Kur** (Reisen, gesundheitsfördernd). Diese müssen, wenn sie auch nicht bestimmt sind, die Gesundheit unzureichend ausüben und die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen.

Die Naturheilmethoden erzielen vorzüliche Erfolge, wenn sie nicht zusammen mit anderen Methoden angewendet werden. Die wichtigsten sind: **Naturheilkunde** und **Die Kur** (Reisen, gesundheitsfördernd). Diese müssen, wenn sie auch nicht bestimmt sind, die Gesundheit unzureichend ausüben und die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller,
Dresden-Alt., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhofstelle.
Dankeschriften von Gebreiten liegen bei mir zur Ansicht.

Wildschwein und schöne Rüdtbullen!



Dienstag den 15. Mai stelle ich wieder einen großen Transport prima Rüde u. Kalben, hochgradig und mit Rüdtbullen, sowie junge sprungfähige Rüdtbullen in Dresden im Wildschweinhofe (Schemmehof) sehr preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

Wilhelm Jörcke.

Landauer,

Luruswagen

Naturheit, Wohlbau u. Geschichte
fehrt auf erhalten, billig zu ver-
kaufen. Richard Weiske, Dresden-
Trachau, Leipziger Straße 173.

Serie III. a 500,- R. 80 182 303175000 17511 17604 17674 17811 1801 876 25001 108 125 181 212 296 627 924 75101 463 482 564 900 761 97 218,- 180,- 28021-040 291201-220 805 13143 154 291 970 14101 15127

650 731 1090 294 305 407 845 2062 17813 17924 18084 18176 18300 664 691 24068 684 326 370 568 727 588 444 490 983 77096 101 139 181

452 493 777 312 152 107 488 559 680 18590 18640 18665 18715 18768 2 2500 Fr. 27059 169 229 728 241 846 746 914 79001 208 230 2446281-300 332 554 1 361040 175 645 661 16042 072 618 647 911

804 4039 081 185 179 354 512 824 18803 18851 18874 18923 19008 268 410 429 702 790 798 804 25086 423 804 80357 380 554 81523 787 927,-

5027 179 269 290 726 900 933 954 19025 19168 19201 19213 19288 97 188 196 412 692 746 759 810 823 941 82032 049 064 167 180 417 426 454

6146 186 642 766 949 7556 680 965 821 913 919 121 245 449 645 30251 890 626 917 83172 266 346 250 487 550

8184 314 380 355 621 950 19582 414 639 31649 517 748 801 846 897 602 588 614 861 840 080 266 563 886

899 918 956 973 852 302 460 86343 517855 884 524 045 065 65329 342 339 35598 921 818 988 37116

32019 043 051 100 146 259, 904 85332-344 591 845-364 860 384 889 961 967 39014 607 571

5 10.000,- 1095 16, 1714 16, 2314 17, 3580 10 17, 4775 17, 5246 8 7 (10.000,-)

5313 20, 5794 5 9, 5981 4 (10.000,-) 6048 12 (10.000,-) 6600 18, 7134 19

12227 15 (10.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 12, 12110 16 (20.000,-)

12227 15 (60.000,-) 11, 13901 11

13998 4, 14323 15, 15008 19 13 (10.000,-) 15545 6 (10.000,-)

16518 361 575 606 616 617 618 619 13 16, 1832 1

Allerlei für die Frauenwelt.

Was meinen Erinnerungen.
Gesage von DR. Burgräf. (Fortsetzung.)
Wir machen manches Vergnügen mit und verlebten viele heitere Abende miteinander. Annalise, die kleine, hart gearbeitete Hände hatte, wurde auf dem Tanzsaale weit mehr begeistert, wie ich. Ja, wenn sie da war, kam selbst der junge Schlippenbach und tanzte, was er sonst nie tat. Nun ja, sie fanden sich von Jugend auf und waren die treuen Freunde. Hans Schlippenbach und Annalise Ulster legten auch "Du" zueinander, und wenn er in die Ferien kam, war er mehr in dem traurlichen Wohnzimmer des einfachen Gutshauses, wie in den wulstigen Räumen seines Vaterhauses zu finden. Annalise, Hans, Fritz Ulster und ich verbrachten manchen heiteren Abend in dem Gutshause. Ich wußte auch bald, daß sich die beiden liebten. Und sie paßten auch so vorzüglich zueinander. Ihr sonniges Wesen ergänzte so gut den ernsten Charakter Schlippenbachs. Liebe, vorzügliche Menschen waren sie beide, aber sie vergaßen, daß er der einzige Sohn des reichen Schlippenbach und sie die Tochter eines armen Gutsbesitzers war. Hans lärmte sich wenig darum; wenn er jetzt Warter war, war er unabdinglich von seinen Eltern, und dann führte er Annalise heim. — So gingen die Tage hin. Hans war fertig mit seinem Studium. Wenn er gewollt hätte, konnte er als Hilfsgeistlicher in der Nähe seiner Heimat eintreten. Aber er fühlte sich etwas frust, etwas nervös, und die Verzweiflung verdrängte ihm Ruhe. Ja, er war sehr, sehr nervös, und bald hielt es, er habe sich überstudiert. Sein Vaterhaus und die vielen Geschäftssachen bedrängten ihn und machten ihn noch nervöser. Zu Zeiten war es gut nicht auszuhalten mit ihm. Nur wenn er zu Ulsters ging und dort in dem ruhigen, behaglichen Wohnzimmer lag, wurde es besser mit ihm. Annalise strich ihm mit der kleinen Hand über das blaße Gesicht, ihre fülligen Hände übten eine wunderbar beruhigende Wirkung auf ihn aus. Dann plauderte sie so heiter und wußte sofort, wenn es langweilig und er nichts mehr hören wollte. Bei ihr wäre er sicher geworden. Und er kam auch oft, sehr oft, bis es endlich seiner Mutter aufstieß. Ihr ward es nicht schwer, den Zusammenhang zu erraten. Um seinen Preis durfte das arme Mädchen ihre Schwiegertochter werden. Sie reichte ihren Sohn, sie ließ ihn nie allein, aber es half ihr alles nichts, er blieb seiner Annalise treu, und der Mutter Widerstand regte ihn nur noch mehr auf. An manchen Tagen geriet er in eine förmliche Fassade. Ich fragte mich ständig, ob diese Frau nur ein Atom von Liebe für ihren Sohn empfand. Auch Annalise legte sie viele Widerwärtigkeiten in den Weg. Durch sie erfuhr ich ja alles. Eines Abends aber kam sie ganz fassungslos zu mir. Sie holte sich eine Taschentuch, legte sich vor mich hin und legte ihren Kopf auf meinen Schoß. Lange

sprach sie kein Wort. Dann sagte sie: "Lotti, kannst Du verstehen, wie eine Mutter so handeln kann?" Und nun erzählte sie mir, wie Frau Schlippenbach zu ihr gekommen und erklärt habe, sie werde ihren Sohn schon zu zwingen wissen. Zehn Tage ließ sie ihn in eine Anstalt bringen, wo er vergessen werde, daß es eine Annalise Ulster gäbe, wo er zur Beherrschung kommen solle, was er seinen Eltern schuldig sei. Kurz, sie erklärte ihn für geisteskrank. Arme Annalise, armer Hans! Die Frau ging ganz plausibel vor. Herzige Frauen, die ihn beobachteten, die Mutter verstand es ja vorzüglich, ihn zu reizen und ihn beständig aufzuregen. Sein Weinen grenzte dann wohl manchmal an Tollheit, was Wunder, wenn die Eltern ihn für krank erklärt? Ach, was fanden nur schwere Reiter für Annalise! Ich will ganz kurz darüber berichten. Hans Schlippenbach war wirklich in einer Praktikantstät für Geisteskrank gebracht worden. Anfangs war er sich dessen nicht bewußt, da seine Nerven durchdrückt waren. Später aber wurde es ihm klar, wo er war und weshalb. Sein geistiges Gleichgewicht hatte er vollständig wiedererlangt. Als ihm die furchtbare Erkenntnis kam, verlor er seine Ruhe nicht. (Schluß folgt.)

Im Laubwald.

In dem Laubwald wird es Frühling.
Heller färbt sich schon das Grün,
Gold'ner schon erscheint die Sonne
Sarie Blumenkinder blühen!

Schnell dehnt sich jedes Blümchen,
Streift zum neuen Licht empor,
Froh und lustig tönt das zwischen
All der Vögeln Frühlingschor;

In den Büschen singt und flingt es;
All die Birken, Eicheln und weiß,
Streben auf zur Himmelsblüte,
Schwanen, zittern, flüstern leise.

Und der Süwwind kommt gesungen,
Küßt und schwelcht hier und dort,
Küßt die Blätter, zupft die Gräser
Und geht lachend wieder fort!

Alles ist noch halb besangen
In dem ersten Venzestraum,
Wie ein blässer, gold'ner Schleier
Spannt es sich von Baum zu Baum,

Und in meiner jungen Seele
Sonnenstrahlen sind erwacht!
Ach! Ich fühl' mit holdem Beben
Ihr wunderbare Macht!

Dritter Rhythmus.

Lösung der Aufgabe in Nr. 101.
Preolin.



Renforcé mit Spitze
(Unterhose)
Größe I 58-66
A 1,40.

Renforcé mit Spitze,
in den Weiten
Größe II 68-72
A 1,60.

Perkal mit Spitze
in den Weiten
58-72
A 3,00.

Renforcé m. Stickerei,
in den Weiten
58-66 68-72 74-84
A 1,60. 1,75. 2,00.

Perkal mit Spitze,
in den Weiten
58-66 68-72
A 3,00. 3,10.

Perkal mit Stickerei,
in den Weiten
58-66 68-72
A 1,70. 1,85.

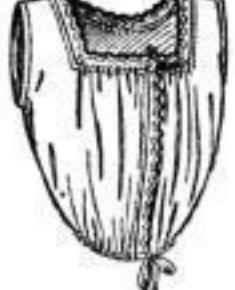
Perkal mit Spitze,
in den Weiten
58-66 68-72
A 2,00. 2,25.



Batist mit Stickerei,
in allen Weiten
A 5,00.

Untertaillen

der unentbehrlichste Artikel der Saison!



Renforcé mit Stickerei.
Größe I Größe II
A 1,40. A 1,85.

Robert Böhme jr.

16 Georgplatz 16
Waisenhausstr. 40.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
Fabrik: Große Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3387 und 3377.

2 vernickl. Gasplatten
mit einem Erhitzer
A 6,75.
Gebr. Giesecke,
Dresden-N., Markt 7.
Rohrwolle
zum Großhändler billiger
Best., Waisenhausstr. 2.

Markisen
fertigt als Spezialität die
Seltz- u. Planenfabrik
P. & J. Neumann,
R. Blauenthal Gasse 37.
Telephon 1861.
Kranzen-Gabrielle,
auch leinwandweise, direkt i. d. Fabrik
Söbtau, Tharandter Str. 29. /
Silberkies
liefern
Gebrüder Funke, Greifberg.

Eisenconstructionen
Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUKA NIEDERSEDLITZ

der Tüche nach. „Ja, die Visite! Die war ihres Vaters Sache. Wer hätte das aufherzigste 18-jährige Ding nicht lieb haben sollen? Nun kam sie bereitgestürmt ins Zimmer. „Gute Nacht, Johannes.“ rief sie. „Die Schlitten kommen.“

Und während er sich den Überzieher anzog und Hut und Handschuhe ergriff, sah sie halb schaudrig hinzu: „Ja, Du bist gut. Wenn ich doch auch einmal mit solch einer lustigen Gesellschaft Schlitten fahren könnte!“ Das erste der Gefährt laufte vorbei, mit den beiden glänzenden Braunjüchen der Gräfin verpannt. Der Erbgroßvater führte die Zügel und lachte im Vorbeifahren dem kleinen Prinzen lustig zu.

Im Schlitten selbst aber lag die junge Kommandeurin des benachbarten Kürassier-Regiments und neben ihr die unverheiratete Prinzessin von Büxenstein, mit der feinen Herren gern zuhause, obwohl sie als „großes Tier“ galt. Sie war bekannt wegen ihrer bösen Zunge. Das waren die Wüstendamen. Dann aber folgten vier bis fünf Schlitten mit dem jungen Volk – elegante Damen und Herren, Kürassiere und Vorsteher, das sagten ein paar hübschen wie Roben unter den Paradiesobogen und auf dem einen Schlitten lachte sie mit brummigem Gesicht, aber mit tadellosem Eleganz – den grauen Mantel über der Quaren-Uniform – Prinz Prosper von Büxenstein.

Der letzte Schlitten hielt vor dem Hause. Es war ein ganz kleiner Wuschelschlitten – aus dem Hause Graf Hans von Ingerode neben dem Kürscher, drinnen aber,

im grauen Winterloftum, das Röwenkorb auf dem Kopf und einen Eisfußspatz um den Hals – Komtesse Ada. Sie wirkte ungeduldig mit der Hand, als Johannes Schubart aus dem Kabinett trat. „Schnell, schnell, Johannes“, rief sie lustig. „Wir wollen den andern noch!“ Nun lag er an ihrer Seite. Koch ein kurzes Grüßen nach dem Hause, wo Visite am Fenster stand. Und man lag dahin. Heute fahren wir beide zusammen!“ sagte Ada lachend. „Mama weiß nichts davon – ich habe es im letzten Augenblick so eingerichtet. Damit? Was?“ Johannes lag das schöne junge Gesicht an seiner Seite mit entzücktem Blide an. „Ich danke Ihnen, Komtesse Ada!“ jagte er glühend. „Wie bist Du langweilig!“ unterbrach sie ihn. „Komtesse Ada – wie das klingt! Gar nicht, als ob wir alte Spielgenossen wären!“ „Es muß aber sein“, entgegnete er. „Weinetwegen, aber heute nicht! Solange die andern nicht dabei sind, nennen wir uns Du. Du nennst Dich doch auch ich mit Hans.“ „Das ist etwas anderes. Hans ist mein Universitätsfreund.“ „So? Und ich nicht. Deine Freunde?“ Sie drohte ihm mit dem Finger, und er erröte bis über die Ohren.

Der Wind riss ihnen durch entgegen bei der laufenden Fahrt. Auf breiter Straße ging es dahin. Zur Rechten das tiefe verschneite Tal, zur Linken die Bergalde mit dem dichten Fannenwald, dessen Äste sich unter der Last des Schnees bogten. Graf Hans knallte mit der langen Peitsche und bog auf die linke Seite des Fahrwegs. Nun lag der Schlitten an den übrigen, deren Werde schwerer zu ziehen hatten, vorbei. Kurz wurde geschnitten, Lachen klang herüber und hinüber. Nur Prinz Prosper rief ergerlich: „Mach mir keine Dummheiten, Hans! Du machst mir die Werde schwer mit Deinem Vorbeifahren!“ Da war man auch schon vorüber. Komtesse Ada lachte fröhlich. „Unser kleiner Hans arbeitet sich schwülstig, doch ich nicht mit ihm gefahren bin!“

Auf den Lippen des Studenten schwieg eine Frage. Aber er ließ sie nicht laut werden. Und Ada gab ihm nicht Zeit, um lange über solche Fragen zu grübeln. Zeit war man wieder in die Reihe der Schlitten eingedrungen, an zweiter Stelle. Nur der hohe Riedberg vom Hause der Prinzessin von Büxenstein flatterte noch voran und das melodische, weiche Lachen der Kommandeurin vom Kürassier-Regiment tönte herüber. Über dem weichen Schnee der Straße, die jetzt in den Wald eingetaucht war und die durch einen Hobelweg von Tannen und durch lichten Buchenwald sich hinzog, läuteten die blauen Augen. Die Schellenläden tönten, ob und zu ein Rosseschaukeln, Lachen und Klagen von fröhlichen Menschen – sonst alles still im Walde. Nur ein Haubogel flog aufwärts mit flottem Fluge durch die Baumtümmel und ein Rabe Hirsche ging in langen Zügen flüchtig.

Johannes und Ada sahen nebeneinander. Die Schlittendecke hatten sie sich hoch heraufgezogen, und die Wärme, die von den jugendlichen Körpern ausging, umfing sie beide unter der schwappenden Hölle. Eng aneinander sahen sie. Das hatte einen feinen, unbeschreiblichen, jungen Reiz. Und Johannes konnte sich nicht satt sehen an dem lieblichen Bild des schönen Mädchenkopfes, dessen rosige Wangen sich in der Winterluft leicht erwärmen und zu dessen rotgoldigem Lockentuch der graueweiße Pelz um das weiße Gesicht einen so eigenartigen Kontakt bildeten. Und Ada blauberte ohne Aufsehen, – von ihrem Leben in Berlin, wo sie die glänzenden Gesellschaften der Hochstiftsmitte mitmachte, von der Herbstreise an die Riviera, von dem geistigen Abend auf dem Schlosse, wo man am zweiten Weihnachtsfeiertage so fröhlich zusammen gewesen war, – Johannes auch mit den übrigen, die heute die Schlittenpartie mitmachten. Und dann wieder ein Ausruh des Entzükens, wenn die Landkinder, durch die man im Schlitten dahinglitt, eine neue Abwendung bot. Johannes hatte alles andere um sich vergessen, und das innere Glücksgefühl sprach aus seinen Augen.

„Sie läuft leicht zu schneien beginnen, als man nach einstündiger Fahrt beim Grünauer Jäger angelangt war. Das war ein Gasthaus in geschütztem Tal, auch im Winter geöffnet, da die verkehrstreiche Chaussee vorüberführte. Ein pensionierter Kürassier führte mit seiner verheirateten Tochter und dem Schwiegerohnie die Wirt-

schoff. Und heute war vom Schlosse alles, was zur leiblichen Stärkung gehörte, vorbereitet worden, so daß sich die Gesellschaft bald um den Tisch gesetzt und feierlich versammeln konnte. Dann aber trat der Tanz im großen Saalraum in seine Rechte. Die Musikanten waren zur Stelle, und bald wurde alles zum Takte der lustigen Weisen.

8. Kapitel.

Johannes Schubart war ins Kreis getreten. Die Schneeloden wirkelten im lustigen Tanz, so daß die ganze Luft weich und schon auf kurze Entfernung hin unbeschreiblich erschien. Ob Onkel Schildkraut wohl schon wieder zu Hause war? Johannes prüfte die Gründe, die für und wider diese Annahme sprachen. Eine gute halbe Stunde lang hatte der Onkel bis zur Mönchsstraße gewohnt. Angenommen, er hätte sich bei der alten Holzleiterin eine Viertelstunde lang aufgehalten, so wäre er gerade auf dem Rückweg gewesen, als das Schneewetter einsetzte. Wie das Treiben angefangen hatte, erg zu werden, war der Arzt sicher schon in der Nähe von Ingerode gewesen. Es war also anzunehmen, daß er schon längst dahin war. Dennoch bestürzte den jungen Studenten der Gedanke an die, wenn auch nicht sehr wahrscheinliche Möglichkeit, daß der Onkel vom Fahrzeuge abgestoßen sein könnte. War es nicht denkbar, daß erst recht die schwächeren Waldwege, auf denen der Onkel von Vorliebe ging, durch den Schnee unentdeckt geworden waren? Aber Doctor Schildkraut war so wohl vertraut mit den Waldwanderungen an jeder Jahreszeit, daß es kaum glaublich schien, er könnte eine Unvorichtigkeit begehen. Damit beruhigte sich Johannes, und auch der Wirt zum Grünen Jäger lachte, als er diesem seine Bedenken mitteilte.

War es bloß das unbedeutliche Gefühl, das ihn beim Gedanken an den Onkel beschäftigte, was Johannes zu keiner Freude an dem lustigen Treiben der jungen Leute kommen ließ, die sich im Tanzsaal vorwärts drehten? Er war nie ein Spieler oder Verderber gewesen. Und doch stand er heute absichts und beteiligte sich kaum einmal am Tanz. Auch jetzt, nachdem er wieder in den Saal zurückgekehrt war, wollte die Lust des Tanzens nicht über ihn kommen. Seit dem einen Male, daß er heute mit Ada getanzt hatte, hatte er mit ihr kein Wort wechseln können, so belagert war sie von den jungen Herren, und aus der Gruppe, die sie umgab, klängt fast herausfordernd hell ihr Lachen an sein Ohr. „Nun mein Herr Ritter Toggenburg“, hörte er jetzt eine wohlklangende Stimme in seiner Nähe sagen, „du ganz allein?“ Er wandte sich um und sah in die großen, dunkelbraunen Augen der jungen Frau, die heute mit der Prinzessin von Büxenstein die junge Welt bemühte. Ein ungemein sympathischer Zug in dem Antlitz der hübschen, eleganten Dame war ihm schon gestern bei der Gesellschaft auf Schloss Ingerode aufgefallen. Es lag ein sanfter Ernst und eine leise Schalkhaftigkeit auf dem liebenswürdigen Gesicht, aus dem Offenheit und Seelengüte heraustraten.

„Sie haben einen Onkel, Herr Doctor Schildkraut?“ fragte sie. „Sehen Sie, wie klein die Welt ist! Mein Vater, der, wie Sie wohl kaum wissen, Arzt ist, hat mit Ihrem Herrn Onkel zusammen in Jena und in Heidelberg studiert, und oft habe ich auf Studentenbildern Ihren Onkel neben meinem Vater gesehen. Als mein Mann mich vor zwei Jahren aus der kleinen Grenzgarnison aus der Poladei hinwegführte, da erinnerte mich der Vater an seinen alten Studienfreund, von dem er nichts weiter gekannt hatte, als daß er hier in Ingerode lebe, aber durch mehrere wissenschaftliche Werke sich einen geachteten Namen gemacht habe. Aber wie es so geht, zwei Jahre mußten verstreichen, bis ich gestern hörte, daß Sie der Neffe des alten Herrn sind.“

Die Brücke über die trennende Kluft zwischen zwei bis dahin fremden Menschen war geschlagen. Bald befand sich Johannes in lebhaftem Gespräch mit der jungen Frau. Aus dem ganzen aristokratischen Kreise hob sie sich durch ihr bescheiden-sichereres Wesen ab; niemand hätte ihr angemerkt, daß sie ursprünglich nicht in der glänzenden Gesellschaft, die sie jetzt umgab, zu Hause gewesen war, als der junge Kürassier-Major die Tochter seines alten Oberhofsarztes zu seiner Frau gemacht und sie bei seinem bald darauf erfolgenden Veriegung, die ihn an die Spize des Regiments in der am Ende des Harzes gelegenen Garnison gestellt, hierher gebracht hatte, wo sie eine erste Rolle im Gesellschaftsleben spielen mußte. Vor es gerade das Bürgerlich-Solide, das Johannes an dieser Frau gefiel, das rege Interesse, das sie an Dingen nahm, die sonst in den Sternen der jungen aristokratischen Welt nur selten berührt wurden? Unwillkürlich sah Johannes nach Ada hinüber, die jetzt mitten im Saale stand und unter dem Gelächter der Umstehenden den vor ihr niedersinkenden Prinzen Prosper mit feierlicher Grandezza und unter schräghalternder Nachdrückung ritueller Anerkennungen mit ihrem Röder zu ihrem Kavalier schlug. Worum verlor Ada so sehr, wenn man die junge Frau mit ihr verglich?

Unheimlich langgezogene Töne durchschallten den Saal. Graf Rotho entlockte sie einer alten vergrauten Trompete, die bis dahin friedlich unter Waffen und Jagdtrophäen an der Wand gehangen hatte. Alles blieb lachend auf. „Einsteigen zur Abschafft nach Ingerode!“ rief der lange Kürassier. „Die Schlitten stehen vor der Tür.“

(Fortsetzung folgt.)



Zum Besten der König Albert-Gedächtnisstiftung SONDERAUSSTELLUNG FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

veranstaltet von Hartmann & Ebert, Königl. Hoflieferanten, Dresden-A., Victoriasstrasse 7,

vom 8. bis 19. Mai.

Erzeugnisse der K. Sächs. Porzellan-Manufaktur.
Hoftheatermaler E. Bleck: Bühnenentwürfe, Skizzen, Gemälde.

Hartmann & Ebert, Wohnungs-Einrichtungen, Möbel, Dekorationen, Kristall, Glas.

Georg Schnauffer: Silbergeräte.
C. W. Thiel: Tafelgedecke, Bettwäsche.

Geöffnet werktäglich 10–6 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Kurbad Zaupitz

Marschallstrasse 50 I., Ecke Schulgutstrasse.
Straßenbahnhaltstelle: Sachsenplatz.
empfiehlt: Kombinierte elektr. Lichtbäder, Kastendampf-, Heissluft- und Kiefernadelbäder, Kohlensäure Thermalbäder. Ferner als Spezialität: Feuchte Dampf-, Ganz- u. Teilnackungen sowie vorzügl. Massagen. Höchstgewissenheit. Besonders aller Frauenleidern, spez. nach Thurn Brandt. Beste indirekt. Kur- u. Krankenpflege nach gewissenhafter Beratung.

Gutachten eines Kurgastes.

Unterzeichneter hat sich seit etlichen Monaten im Kurbad des Herrn Zaupitz einer Behandlung unterzogen, deren Ergebnis ihn veranlaßt, allen Leidenden dringend zu raten, diesem Institut versuchsweise ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Da die Behandlung, die unter peinlichster Sauberkeit vor sich geht, auf genauer, gründlicher Kenntnis und Befolgeung sowie sorgfältiger Auswahl alter im Naturheilverfahren üblichen Verordnungen beruht, durfte obige Anstalt vielleicht als die einzige ernst zu nehmende in Betracht zu ziehen sein, deren Benützung zur Bekämpfung und Verhütung von Krankheiten gar nicht nachdrücklich genug empfohlen werden kann. Dresden, d. 5.4.1906. W. S.

Sommer-Wagendecken, Wagenplaids

von 8,50 Mk. an.
A parte Neuheiten, größte Auswahl.

Flanellwarenhaus

W. Metzler,
Altmarkt 8, pt. u. 1
Interimslokal.

NB.: Während meines Umbaus gewähre 10% Rabt.

Transportable KESSELÖFEN

In Größen von 40–550 Ltr. Inhalt.
Vorzgl. geeignet zum Wasser- und Waschkochen, Viehherdgrill, Wurst- u. Spießkochung für industrielle Zwecke jeder Art etc.
Preislisten gratis.

Chr. Girms, Dresden-A., Georgplatz 15.

Klapptühle

in jeder Ausführung
v. 2 – an.

Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf:

Tharandter Strasse 29.

Telephon 1496.

Strassenbahn: Note Vinte 22

Postplatz – Blaues.

Über 100 Jahre berühmt

Püllna

Naturliches Bitterwasser

Billiger als östner Bitterwasser.

In den Apotheken u. Drogerien zu haben.

Hauptniederlage für Sachsen:

Moritz Canzler.

Mineralwasserhandlung.

Dresden, N. 9, Drehgasse 4, N. 430.

TOLA Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pf. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Moser-Borax.

Die Töchter des Erfinders.



Viele Tausende Anerkennungen haben wir schon über unser Peru-Tannin-Wasser

erhalten. Ein will, eins schön, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. Unsere Erfolge beweisen es. Arzt empfohlen. – 1904. Erfolge. – So haben mit Fettgehalt und trocken (fettf.) in jed. besserem Fabrik, Drogerie- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. Flasche M. 1,75 und M. 3,50. Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder E. A. Uhlmann & Co.

Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann

Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Efeuwände,

in allen Preislagen u. gangbaren Jahrgängen. Verband in Blättern und Gebinden. Nur erste Qualitäten. Wen verläuge Preissätze!

Adolf Michels, Mühlheim (Mosel).

Rover bill. zu v. Lützowstrasse 10. Hinter-

Solid gebaute, tonihöhe Pianinos.

Stückl. Harmoniums, abg. Klaviere, auch Zeigtische.

Schüttze. Johannestr. 19.

Rasenmähmaschinen

F. Bernh. Lange.

Amalienstr. – Ringstr.

100 laufende Meter schön, Eisen.

Gartengeländer,

Tore u. Pforten, eisene Wendeln, gerade Treppe, eis. Seiten, Heide, Schaukisten u. a. mehr, geb. am billigsten. W. Haniel.

Al. Blaueiche Gasse 13. Fernwehr 67/13. – Allerhöchstes Preisgarantie.

ansichts

billig zu verkaufen.

Ziegeln Mietkien-Dresden.

bill